



HÖHERE LEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE RANKWEIL

JAHRESBERICHT 2009/2010

Impressum

Herausgeber und Verleger:
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
Negrellistraße 50a, 6830 Rankweil
Tel: 05522/42358, Fax: 05522/42358-10
www.hlwrankweil.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Mathilde Kostal, Direktorin

Organisation
Mirjam Schwald

Redaktion & Lektorat:
Anja Fussenegger-Mathis, Irmgard Gartner-Mayer, Gabriele
Jörgler, Hannes Mayer, Bernadette Moser, Elke Müller,
Silvia Kronberger, Mirjam Schwald

Gestaltung & Layout:
Clemens Gall

Druck:
Thurnher Druckerei Ges.m.b.H., Rankweil

Sponsoren

Wir danken allen Sponsoren, die die Herstellung dieses Jahresberichtes ermöglicht haben:

Elternverein der HLW

Hirschmann Automotive GmbH
Rankweil

Martinspark Hotel ****
Dornbirn

Raiffeisenbank Rankweil reg. Gen.m.b.H.
Rankweil

Mayer Personalbüro
Rankweil

Rauch Fruchtsäfte GmbH & Co
Rankweil

Gasthof Mohren
Rankweil

Svoboda Büromöbel
Dornbirn



Inhalt

Vorwort	5		
Höhepunkte im vergangenen Schuljahr	6		
Schulentwicklung	6	Little Alien	35
Lifelong Learning Award 2009	7	Impfberatung an der HLW	36
Schnuppern in Schulen	8		
The Last Dance - Maturaball	9	Verabschiedung von Reinhard Emerich in die Pension	37
Umbau der Turnhalle	10		
Turnen	11	Elternvereinigung an der HLW Rankweil	38
Projektmanagement	12		
Erlebnistag der 1.Klassen	13	Die Klassen	39
Sprachzertifikate	14		
Malawi	15	Klasse 1A	39
Tischlein deck dich	17	Kennenlertage der 1A in St. Arbogast	40
Coffeehouse	18	CO2-Cooking	41
„Wir wollen hoch hinaus!“	18		
Tourismmesse an der HLW Rankweil	19	Klasse 1B	42
Exkursion ins Technorama in Winterthur	19	32 und eine Nacht	43
Fremdsprachenwettbewerbe	20	Schifoan - is' des Leiwandste, wos ma si nur vurstöll'n ko.	43
Nora, Hanna e Claudia al Concorso 10	20	Theaterprojekt	44
Sprachen an der HLW Rankweil	21	Gegen alles ist ein Kraut gewachsen	44
Die unverbindliche Übung „Mehrsprachiges Seminar“	22		
Kreatives Gestalten 2009/10	24	Klasse 1C	45
KlassikKlassik-Konzert	26	Unser Klassenmaskottchen	46
Laufwunder 2010	26	Plastic Planet – ein Kinobesuch	46
Die Sportwoche der 2. Klassen	28	Frankreich	47
Besuch von Herrn Pountney	29	Lisilis Biohof in Meiningen	47
Zett-be: Jugend macht Zeitung	30	Die „Sonnenkönigin“ und das Seehotel am Kaiserstrand	47
Fest der Kulturen	31	Bienenmuseum und Dorfsennerei Schlins	47

Klasse 2A	49	Klasse 4B	68
Üsr Johr in Bildr	50	Besuch im Vorarlberger Landtag	69
Schattenburg	52	Im Kreißsaal	69
		Teilnahme an den Vision Days	70
Klasse 2B	53	Une semaine formidable à Tours	71
Salzburg	54	Exkursion in den Münchener Zoo	72
Klasse 2C	55	Klasse 4C	73
Der Jugendredewettbewerb	56	Ein Serviereinsatz der besonderen Art	74
		Sprachwoche der 4C in Cannes	74
Klasse 3A	57		
Erste-Hilfe-Kurs	58	Klasse 5A	76
Halbzeitfest 3A	58	Un giorno a Firenze	77
Münchenfahrt der 3A	59	Bella Italia!	77
		Matura 5A	78
Klasse 3B	60		
Halbzit-Fäscht der 3B	61	Klasse 5B	79
Wienwoche der 3B	61	Jungsummelierrwettbewerb	80
		Stars in einem David-Guetta-Video	81
Klasse 3C	63	Matura 5B	82
Defendo – Selbstverteidigung	64		
Erste-Hilfe-Kurs	64	Klasse 5C	83
Der Zisterzienserinnenabtei Maria Stern - Gwigen	64	5. Klassen in Barcelona	84
Gardasee – Verona	65	Matura 5C	86
Klasse 4A	66	Das Kollegium	87
Geburtstagsüberraschung	67		
London	67		

Vorwort

Ein Schuljahr voller verschiedenster Aktivitäten ist zu Ende. Viele schöne Erinnerungen und Eindrücke sind geblieben. Dieser Jahresbericht soll eine Rückschau auf die diversen Ereignisse darstellen und an das Schuljahr 2009/10 erinnern.

Als berufsbildende Schule hat die HLW Rankweil zwei wichtige Ziele: fundiertes Allgemeinwissen zu vermitteln und eine Berufsausbildung zu bieten, mit der die AbsolventInnen sofort in die Berufswelt einsteigen oder ein weiterführendes Studium antreten können. Der Erwerb wichtiger Kompetenzen wie Leistungsbereitschaft, Teamgeist, sprachliche Gewandtheit und Fachwissen sind Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Berufskarriere und stehen in der Ausbildung an unserer Schule im Vordergrund. Aber auch die kreative Beschäftigung mit Materialien, Musik



und Sprachen ist uns wichtig, sowohl für den Beruf wie auch für ein erfülltes Privatleben. Gerade aber die praxisnahe Ausbildung führt zu viel Bewegung und Abwechslung im Schuljahr und trägt zu Flexibilität und Kooperation bei. Die erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel dem „Fest der Kulturen“ in Rankweil, an Wettbewerben in Sprachen, Musik oder Sport ist Ausdruck des vielfältigen Könnens unserer SchülerInnen und haben in das Schuljahr 2009/10 Farbe gebracht.

Ich bedanke mich sehr herzlich für das Engagement der gesamten Schulgemeinschaft und wünsche SchülerInnen, Eltern und KollegInnen ein erfolgreiches Schuljahr 2010/11.

Mathilde Kostal, Direktorin

Höhepunkte im vergangenen Schuljahr

Schulentwicklung

Exkursion in das Haus des Lernens in Romanshorn und in die Odenwaldschule bei Heppenheim

Ausgehend von den interessanten Erfahrungen der Exkursion in das Haus des Lernens in Romanshorn im Schuljahr 2008/09 hat vom 30.9. bis 1.10.2009 ein Team von 8 VertreterInnen unserer Schule das Bischof-Sproll-Bildungszentrum in Biberach und die Odenwaldschule in Heppenheim besucht. Die Auswahl der Schulen erfolgte nach dem Kriterium der Ähnlichkeit der Altersgruppe und des Schultyps mit unserer Schule. Vor allem wollten wir innovative Schulprojekte sehen. Im Gymnasium des Bischof-Sproll-Bildungszentrums wird nach dem Marchtaler Plan (Erziehungs- und Bildungsplan der Diözese Rottenburg-Stuttgart) unterrichtet. Nach dem christlichen Menschenbild steht der Mensch im Mittelpunkt. Im Unterrichtsgeschehen ist der persönliche Bezug zu den SchülerInnen und die persönliche Betroffenheit von der jeweiligen Thematik wichtig. Wesentliche Elemente sind der Mor-

genkreis, der als Einstieg in die neue Woche frei gestaltet werden kann. In der Stillarbeit oder den freien Studien wird den SchülerInnen Freiheit beim Lernen gegeben und es wird ihnen zugetraut, dass sie diese auch sinnvoll nützen, wobei der Wochenplan einen Rahmen gibt. Im vernetzten Unterricht der Mittelstufe wird von einer übergeordneten Thematik ausgehend fächerübergreifend ein Projekt erarbeitet. Dies soll die SchülerInnen schließlich in der Oberstufe, in der auch normaler Fachunterricht stattfindet, befähigen, philosophisch-theologische Studien anzustellen und eine umfassende Projektarbeit mit Unterstützung von Seiten der LehrerInnen zu erstellen. Der für uns sehr interessante Ansatz war die Freiarbeit, die durch die großzügige Gestaltung des neuen Gebäudes sehr erleichtert wurde. Auch der vernetzte Unterricht und die fächerübergreifende Zusammenarbeit haben uns sehr beeindruckt und sollen in unsere neue Planung einfließen. Die Odenwaldschule bei Heppenheim ist eine Internatsschule, in der zusätzlich zum Gymnasium eine freiwillige Berufsausbildung zum Schlosser, Schreiner oder chemisch-technischen Assisten-

ten angeboten wird. Der Unterricht am Gymnasium erfolgt nur am Vormittag, da der Nachmittag für die praktische Ausbildung freigehalten wird. Auch in dieser Schule werden fächerübergreifende Kurse über ein Tertial zu einem bestimmten Thema (z. B. Darwin) angeboten. Interessant sind auch die Leistungskurse, die es den SchülerInnen ermöglichen, sich durch eine höhere Stundenanzahl in den Maturafächern intensiver vorzubereiten, wobei eine Spezialisierung auf bestimmte Fächer erfolgt.

Die Kombination von Gymnasium und Berufsausbildung mit fächerübergreifender Bearbeitung von Themen war an dieser Schule für uns besonders interessant.



Vortrag zum Thema „Lernen und Lernerfolg“ von Andreas Müller

Die Verbindung von Theorie und Praxis gelang Andreas Müller mit seinem Vortrag über das „Pareto Prinzip“ am 22. März 2010 an unserer Schule. Ausgehend von der Feststellung „Erfolg kommt nicht überraschend“ ging er der Frage nach, wie man beginnt, diese Lernsituation zu beeinflussen und stellte dar, wie eine Veränderung in der Schule gelingen kann.

Dir. Mathilde Kostal

HLW Rankweil - Winner of the Lifelong Learning Award 2009



Frau Schmid und unsere Klasse erhielten dieses Schuljahr die freudige Nachricht, für unser eingereichtes Leonardo da Vinci-EU-Projekt „Ready to go“ unter den ersten drei Nominierten des europäischen Lifelong Learning Awards 2009 zu sein, der am 23. November in Wien verliehen wurde. Brigitte und ich erhielten die Gelegenheit, gemeinsam mit Frau Direktor Kostal und Frau Schmid nach Wien zu fliegen, um an der Verleihung, die zum zweiten Mal von der Nationalagentur „Lebenslanges Lernen“ veranstaltet wurde, als Vertreterinnen



unserer Klasse und der gesamten HLW Rankweil teilzunehmen. Ausgezeichnet wurden bei diesem Event die qualitativ besten und innovativsten Projekte zum Thema „Lebenslanges Lernen“, die von einer internationalen Jury ausgewählt worden waren. Unser Projekt hatte Frau Schmid in unserem Namen für uns zusammengestellt und eingereicht. Bis zum Schluss wussten wir nicht, welchen der ersten drei Plätze wir belegen würden, und so war die Überraschung umso größer, als wir schließlich erfuh-



ren, dass wir uns gegen die beiden anderen Nominierten unserer Kategorie, die Modeschule Graz und den Verein für Internationalen Fachkräfteaustausch (IFA) Wien, durchgesetzt hatten und uns nunmehr über die Auszeichnung mit dem Lifelong Learning Award 2009 als beste Schule Österreichs freuen durften. Ausschlaggebend für die Auszeichnung war die Nachhaltigkeit unseres Auslandspraktikums, da wir anschließend problemlos mehrere Serviereinsätze im Ausland bestritten hatten, uns im Zuge einer Umfrage bei Unternehmen intensiv mit dem Bekanntheitsgrad des Europasses auseinandersetzt und den sprachlichen Gewinn durch den Erwerb von Sprachzertifikaten in den Sprachen

Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch umgesetzt hatten. Die Verleihung fand im wunderschönen Rahmen der Nationalbibliothek statt und Gäste aus der internationalen Politik und Wirtschaft waren dazu geladen. Beim anschließenden festlichen Empfang lernten wir unter anderem Unterrichtsministerin Claudia Schmied kennen und wir konnten gemeinsam auf unseren Sieg anstoßen. Für uns vier war diese Veranstaltung ein besonderes Erlebnis und es machte uns große Freude, stellvertretend für unsere Schule diese Auszeichnung entgegennehmen zu können.

Anna Ladner 5A

Schnuppern in Schulen

Vom 5. bis 11. November 2009 bekamen insgesamt 280 SchülerInnen im Rahmen des Programms „Schnuppern in Schulen“ Einblick in unsere Schule. Die interessierten Mädchen wurden in Kleingruppen von unseren SchülerInnen betreut und zu ihren „Modulen“ begleitet. Diese bestanden aus kurzen Unterrichtssequenzen, in denen sie z. B. im praktischen Unterricht Brötchen formen und ein Getränk zubereiten konnten. Auch Kreatives Gestalten, die verschiedenen



Sprachen, Informatik und andere Fächer wurden kurz vorgestellt. Sehr interessiert zeigten sich die SchülerInnen beim Gespräch mit den Klassensprecherinnen der 1. Klassen und der Schulsprecherin, von denen sie erfuhren, wie man sich als SchülerIn der HLW Rankweil fühlt und wie sie die Schule aus ihrer Sicht beurteilen. Die freundliche und informative Betreuung der Gruppen durch unsere SchülerInnen der 3., 4. und 5. Jahrgänge war für die SchnupperschülerInnen sehr angenehm und hat wesentlich zu einem reibungslosen Ablauf und zu positiven Erlebnissen für die SchnupperschülerInnen beigetragen.

Dir. Mathilde Kostal



The Last Dance - Maturaball

Der Maturaball der 5. Klassen fand am 14. November 2009 im Montfortsaal in Feldkirch statt. Der Saal wurde von zahlreichen Schülerinnen zum Thema „The Last Dance“ dekoriert. Um 19:00 Uhr wurden die vielen geladenen Gäste begrüßt und nach einem ausgiebigen



Sektempfang konnte die Show beginnen. Alle drei Klassen konnten sich in ihrer Vielfalt bestens präsentieren. Die 5A begeisterte das Publikum mit dem Thema "Wild Wild West", die 5B mit dem Thema "Auf hoher See" und die 5C mit "Evolution of Dance". Egal ob Michael Jackson, David Hasselhoff oder Celine Dion, keine Nummer war uns zu groß





oder zu schwer, um unsere Gäste vom Hocker zu reißen. Auch der geniale Auftritt unserer Lehrer sowie die Mitternachtseinlage sind nicht zu vergessen. ALLE genossen den wunderschönen Abend. Abschließend kann man sagen, dass der Maturaball 2009 eine sehr gelungene Veranstaltung war, die sicherlich keine von uns missen möchte. Die stundenlangen Vorbereitungen haben sich auf alle Fälle gelohnt!

Alisa Rodriguez, Carolin Weidinger 5B

Umbau der Turnhalle

In der letzten Woche des Schuljahres 2008/09 wurde mit dem Umbau des Turnsaals begonnen. Die Bauarbeiten dauerten bis ins Schuljahr 2009/10 hinein und konnten erst Ende November abgeschlossen werden.

Bis zur Fertigstellung der Turnhalle musste der Unterricht in Bewegung und Sport deshalb meist in Form von geblockten Stunden, größtenteils außerhalb der Schule, erfolgen. Es wurde versucht, den SchülerInnen ein interessantes und abwechslungsreiches, aber dennoch nicht zu kostenintensives Al-

ternativprogramm anzubieten, in dessen Rahmen Sportarten wie Schwimmen, Eislaufen, Bowling ausgeübt wurden. Im Zuge einer letzten Bauetappe sollen in den kommenden Sommerferien eine Toilette sowie ein Teil der Duschkabinen so umgebaut werden, dass Menschen mit Behinderung der Zugang und die Benutzung der sanitären Anlagen erleichtert wird.

Die neue Sporthalle wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Elternvereins vorgestellt. Die Schülerinnen der 1B-Klasse gestalteten dazu ein buntes Programm mit Einradfahren, Trampolinspringen und Tanzen.

Sandra Jakoubek





Turnen

Ein neuer Turnsaal musste her,
denn der Alte war kaputt, und zwar sehr.
Drum wurde er im Sommer umgebaut,
wir lagen derweil auf der faulen Haut.

Doch wie schon im letzten Jahr bei unserem Lift,
rechtzeitig fertig wurden die Arbeiter wieder nicht.
„Juhu, kein Turnen“, sangen wir im Chor,
doch die Turnlehrer hatten was anderes mit uns vor.

Ein Ersatzprogramm musste her,
und das gefiel uns dann doch sehr.
Billard war als Erstes dran,
wir stießen mit dem Queue die Kugeln an.

Wir gingen sogar Bowlen,
bis wir hatten heiße Sohlen.
Die Eislaufhalle in Feldkirch wurde unsicher gemacht
und viele blaue Flecken mit nach Hause gebracht.

Auch beim Joggen und Spazieren machten wir nicht schlapp,
denn das sparte Geld, und das war knapp.
Im Oktober war es dann endlich soweit,
unser Turnsaal war betriebsbereit.

Mit neuen Geräten und einer Kletterwand nach Maß
macht das Turnen auch wieder ganz viel Spaß!

Linda Carugati, Sarah Nachbaur 2A

Projektmanagement

Nach vielen Jahren ohne das Fach Projektmanagement ist heuer ein 7-köpfiges Team der 3A-Klasse zustande gekommen.

Mit einem „Sprung ins kalte Wasser“, nämlich der Organisation des Business-



School-Games-Landesfinales, begann unser Projektmanagement-Unterricht. Dabei bekamen wir einen ersten Einblick in die Welt der Eventorganisation und lernten die einzelnen Phasen, die ein Projekt beinhaltet, auf eine aufregende Art und Weise kennen. Neben der Suche nach Sponsoren und Preisen küm-



merten wir uns darum, die Presse für unser Projekt zu begeistern. Schließlich gelang es uns sogar, dass ein Bericht im Radio über unser Projekt gesendet wurde.

Durch die tatkräftige Unterstützung unserer Lehrerinnen und das sehr gut funktionierende Teamwork wurde das Projekt zu einem vollen Erfolg.



Unser zweites Projekt in diesem Jahr war die Organisation des Erlebnistages der 1. Klassen. Wir planten eine Schnitzeljagd quer durch Feldkirch, bei der die verschiedenen Gruppen die Stadt kennen lernten und dabei auch historische Hintergrundinformationen bekamen. Doch das gegenseitige Kennenlernen sowie Spiel und Spaß standen an diesem Tag im Vordergrund.

Wir freuen uns auf die Projekte in den kommenden Jahren und auf viele neue Erfahrungen, Eindrücke und eine ordentliche Portion neues Know-how in den Bereichen Planung, Organisation und Durchführung von Projekten.

Sarah Bucher, Kristina Harder 3A



Erlebnistag der 1.Klassen

Am 25. Mai 2010 trafen wir, die 1. Klassen, uns zu einer spannenden Schatzsuche in Feldkirch. Wir sollten den von einem Drachen entführten Prinzen retten und einen wertvollen Schatz finden. Nachdem wir durch eine Fanfare in mittelalterliche Stimmung



versetzt worden waren, erhielten wir, in 16 Gruppen eingeteilt, den ersten Anhaltspunkt. Wir folgten den Hinweisen quer durch Feldkirch und mussten dabei die verschiedensten Aufgaben lösen. Von Liedersingen bis zu Rätsellösen war alles dabei. Nach etwa drei Stunden erreichte eine Gruppe nach der anderen das Ziel – die Schattenburg. Wir waren alle sehr überrascht, als wir den Prinzen fanden. Es war Richard, unser Englischassistent. Während die 3A-Projektmanagementgruppe die Ergebnisse auswertete,



Um den Prinzen zu finden benötigt ihr die Hilfe eines berühmten Krimi-Detektivs. Glücklicherweise ging sein Autor in das frühere Landeskonservatorium Feldkirch.

Von welchem/er Detektiv/In ist die Rede?

- | | |
|--------------------|---------------|
| A) Miss Marple | Vorstadt 6 |
| B) Sherlock Holmes | Schmidgasse 9 |
| C) Monk | Vorstadt 8 |

Geht zu der genannten Adresse!

machten wir einige Spiele, dann wurden die Sieger verkündet.

Die Zahl 13 brachte dieses Mal kein Unglück, sondern 20-Euro-Einkaufsgutscheine in Feldkirch für jede Einzelne

dieser Gruppe. Auch für die restlichen Gruppen gab es tolle Preise. Vielen Dank der Projektmanagementgruppe der 3A und den Lehrerinnen Frau Schwald und Frau Strohmeier!

Hanne-Rose Honis, Hannah Gmeiner, Anne Rauch, Magdalena Eggarter 1A und 1C



Sprachzertifikate

Zum ersten Mal machen Schülerinnen der HLW das Italienischzertifikat!

Am 6. Dezember nahmen 12 Schülerinnen der HLW an den Prüfungen für das **CILS** (Certificazione di Italiano come Lingua Straniera), dem offiziellen Italienischzertifikat, das in ganz Europa anerkannt ist, teil. Diese Prüfung führt die Universität Siena in Zusammenarbeit mit der AK Vorarlberg durch. Es war



dies das erste Mal, dass Schülerinnen unserer Schule an dieser Prüfung teilnahmen.

Manche Schülerinnen schafften die Stufe A2, andere sogar das Level B1. Die Mädchen brachten sehr gute Leistungen, die Ergebnisse waren bestens. Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmerinnen und viel Glück an alle, die zukünftig mitmachen möchten.

Paolo Notarantonio

DELE-Zertifikat

Auch dieses Jahr hatten wir Schülerinnen der 5. Jahrgänge wieder die Gelegenheit, uns auf die Zertifikatsprüfung des spanischen DELE vorzubereiten. Mit Hilfe von Frau Allgäuer, die uns mit vielen Prüfungssimulationen zur Seite stand, nahmen außer mir noch Susanna Kopf (5A) und Christa Mittelberger (5B) an der Prüfung in Feldkirch teil, wo wir neben diversen Hör- und Schreibübungen auch in einem Grammatikteil und einem anschließenden Gespräch mit

zwei Hispanohablanges unsere Fähigkeiten unter Beweis stellen mussten.

Wir drei möchten uns hiermit für diese Möglichkeit bedanken und sind froh, mit unserem DELE-Zertifikat nun schon einen weiteren Schritt in Richtung unserer anstehenden Auslandsaufenthalte in Spanien, Bolivien und Peru gemacht zu haben. ¡Muchísimas gracias!

Anna Ladner 5A



Malawi

Durch unser Penfriendship-Projekt an der Schule hatten wir, Angelika, Magdalena und Nina aus der 4C-Klasse, das Glück, 8 Tage auf dem wunderschönen Schwarzen Kontinent zu verbringen. Das bedeutete, verschiedene Eindrücke mitzunehmen und 8 Tage eine neue Kultur, unbeschreibliche Landschaften und die tief hängendsten Wolken der ganzen Welt zu erleben.

Gleich am zweiten Tag unserer Reise besuchten wir die von uns unterstützte Likuni Secondary School. Da dies aber der erste Tag nach den Ferien war, waren die meisten Mädchen noch gar nicht anwesend, denn einige von ihnen benötigen für die Anreise mehrere Tage.



Also haben wir mit der Headmistress vereinbart, dass wir am Ende unserer Reise wieder vorbeikommen würden. Wir fuhren weiter nach Malambo, um dort eine Buschambulanz anzusehen, die von „Bruder und Schwester in Not“ unterstützt wird. Dort wurden wir ganz herzlich von den Einwohnern empfangen und bekamen sogar ein Extrakon-



zert vom Kirchenchor, das uns sehr berührte. Weiter ging unsere Reise nach Katete, wo wir das Krankenhaus, das Waisenhaus und die Schule besichtigten. Wir durften sogar einen Tag mit zwei Mädchen aus der Schule in ihrem Dorf verbringen. Es war unbeschreiblich: ein Wohnzimmer, in dem ein Tisch und zwei Stühle stehen, ein Schlafzimmer für 7 Leute mit nur einer Matratze, keine Küche, nur eine Feuerstelle, kein Wasseranschluss, nur eine Wasserquelle 5 Minuten vom Haus entfernt – und trotz allem hatten wir den Eindruck, dass diese Menschen glücklicher als die Menschen hier in Vorarlberg sind. Sie haben uns sehr mit ihrer Motivation, ihrem Lebensdrang und ihrer Freude angesteckt. Es war faszinierend, diese Mädchen





einen Tag lang zu begleiten und zu sehen, wie sie leben. Über Mzuzu kamen wir nach Nhakata Bai am Lake Malawi. Dort besuchten wir den Pfarrer des Dorfes und eine Schule, die nicht unterstützt wurde, und schlussendlich führen wir wieder zurück zur Likuni Secondary School, wo wir auch gleich alle unsere Patenkinder trafen. Sie freuten sich riesig über das Geschenk, das wir ihnen mitgebracht hatten. Sie versprachen uns, so oft es möglich ist, Briefe zu schreiben, was aber auf Grund der afrikanischen Mentalität und des unverlässlichen Postwesens nicht wirklich funktioniert. (: Es ist ein tolles Gefühl, diesen 12 Mädchen die Möglichkeit zu geben, die Schule zu besuchen und ihnen eine Zukunft zu

schenken. Wir hoffen, dass sie ihre Schulausbildung beenden können.

Natürlich wollten wir auch den Menschen hier von unserer Reise und unseren Erfahrungen erzählen und konnten dies im Dezember bei einem Malawi-Abend tun. Dank vieler Vorträge und Helfer ist es ein richtig toller Abend geworden, bei dem uns auch die Mädchen aus der 4A und 4C unterstützt haben.

Und wie wir schon am Flughafen gelesen haben: This doesn't have to be your last taste of Africa!

Nina Jagg 4C



Tischlein deck dich

HLW-Schüler tischten für guten Zweck auf

Weihnachtsessen zugunsten des Vereins „Tischlein deck dich“ in der HLW Rankweil.

RANKWEIL. „Tischlein deck dich“ - ein Märchen als Wunschtraum für Menschen, die es sich nicht leisten können, Feste mit im geselligen Rahmen und mit feinen Speisen zu feiern. Was für die meisten von uns eine Selbstverständlichkeit ist, davon träumen nicht wenige unserer Mitbürger(innen).



Bernadette Mennel (r.) übernahm den Ehrenschutz der Veranstaltung.

*VN HEIMAT FELDKIRCH
Donnerstag, 24. Dez. 2009*



Schüler(innen) sammelten Lebensmittel für „Tischlein deck dich“.

FOTO: VERANSTALTER

Schule beteiligt sich

„Tischlein deck dich“ ist auch ein Verein in Vorarlberg, der einwandfreie Lebensmittel, die nicht mehr im Handel verkauft werden dürfen, für Menschen in Not organisiert. Weil in der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe (HLW) in Rankweil jeden Tag gekocht, serviert und der Tisch gedeckt wird, war es naheliegend, ihr Können für den Verein einzusetzen. Die vierten Jahrgänge, gemeinsam mit den Klassen 1A und 1C, richteten ein

Festessen für ca. 200 Gäste aus, um mit den Einnahmen den Tisch für Bedürftige zu decken. Insgesamt waren es 88 Schülerinnen und ein Schüler, die vergangenen Freitag beim Weihnachtsessen in der HLW Rankweil im Einsatz waren.

Lebensmittel gesammelt

Zusätzlich sammelten die ersten Klassen Lebensmittel, die dem Leiter der Aktion „Tischlein deck dich“ übergeben wurden. Tische festlich decken, Räume de-

korieren, Speisen zubereiten und servieren - alle Arbeiten leisteten die Schüler in ihrer Freizeit. Und das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Die Gäste waren begeistert vom vorzüglichen Menü und der freundlichen und professionellen Bedienung.

Auch Landtagspräsidentin **Bernadette Mennel**, Schirmherrin des Vereins „Tischlein deck dich“, die den Ehrenschutz der Veranstaltung übernahm, genoss die kredenzierten Kostlichkeiten. **VN**

Coffeehouse

Fed up just sitting in your classroom listening to your teacher talking? – The solution? Coffeehouse! Coffeehouse doesn't mean just listening to the teacher or a classmate having a presentation, no, it's a way of class which is full of exciting discussions.

That's how you do it:

The class gets split up in pairs and those pairs choose a topic they want to present and discuss with their classmates. On the one hand we discuss serious topics like e.g. 'Female Genital Mutilation' and on the other hand there are funny topics like e.g. 'Do movies tell the truth about men?'

Well and then the preparation at home starts. At the day of your presentation you present some facts of your topic to the class. Next you ask the class what they think about it and so the discussions start. Surely you wonder why it's called 'Coffeehouse' – well it got its name because the cake for discussion needn't be forgotten.

Then you keep on discussing the facts you got presented and as an extra you get a whole bunch of new cake recipes.

All in all Coffeehouse means a lot of interesting lessons full of new information and exchanging different opinions with each other! We certainly enjoy these classes once a week and look forward to our Coffeehouse next year.

Gudrun Büsel, Anna Kühne 3B

"Wir wollen hoch hinaus!" -

Das ist das Ziel der Klettergruppe der HLW-Rankweil!

Unter der Leitung von Frau Strohmeier und Herrn Mathies machten wir unsere ersten Kletterversuche in der Kletterhalle Dornbirn.

Ein Besuch in der Boulder-Halle in Bludenz verschaffte uns die ersten Höhenflüge - und einen ordentlichen Muskelkater. Aber ohne Fleiß kein Preis.

Ein weiteres Highlight für uns war das Erklimmen der Illschlucht. Wir hatten viel Spaß beim Toprope-Klettern und machten dort sogar unsere ersten Versuche im Vorstieg.

Ja, wir wollten hoch hinaus – und das haben wir dank unserer Kletterprofis auch geschafft!



Tourismmesse an der HLW Rankweil

Dieses Schuljahr haben wir mit den 5. Klassen ein interessantes Projekt gemacht, das ein weiterer Schritt für eine Zusammenarbeit zwischen der HLW und der Vorarlberger Wirtschaft sein könnte. 35 Schülerinnen der 5. Klassen haben ein Prospekt auf Italienisch



ausgearbeitet: Sie präsentierten darin ein Hotel, ein Restaurant, eine Gemeinde, ein Sportzentrum oder andere soziale Einrichtungen. Die vorbereiteten Folder zeigten die bereits erreichten Fähigkeiten, die sich die Mädchen im Laufe der Zeit angeeignet haben: Neben der italienischen Sprache konnten sie ihre Geschicklichkeit in den Bereichen

Marketing, Grafik und Wirtschaft unter Beweis stellen. Am Ende wurde eine virtuelle Tourismusselektion organisiert, in der die Schülerinnen sehr realistische und interessante Situationen aus dem Berufsleben simulieren konnten.

Paolo Notarantonio

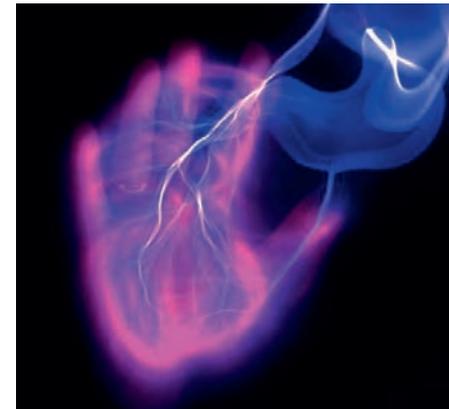
Exkursion ins Technorama in Winterthur

Am Morgen des 23. Februar 2010 trafen wir, die 1A-Klasse, uns mit der 1B- und der 1C-Klasse und unseren Begleitlehrern bei der Schule, um von dort aus gemeinsam ins Technorama nach Winterthur zu fahren. Nach einer etwa eineinhalbstündigen Fahrt in Winterthur angekommen, waren wir schon gespannt, was uns erwarten würde.

Wir erhielten von unseren LehrerInnen einige Arbeitsaufgaben, die schon darauf warteten, von uns erledigt zu werden. Fünf Stunden hatten wir Zeit, die verschiedenen vorgestellten Experimente auszuprobieren, bevor wir wieder zurück nach Hause fahren mussten. Während dieser Zeit konnten wir im Jugendlabor viele chemische, physikali-

sche und biologische Versuche machen, interessante Experimente zu Themen wie Mathematik, optische Täuschung und Natur durchführen oder in einem Workshop Handcremes herstellen. Obwohl wir eigentlich ziemlich viel Zeit zur Verfügung hatten, konnten wir nicht alles sehen. Es war auf jeden Fall interessant und beeindruckend, so viele wissenschaftliche Experimente zu sehen und auch selber machen zu können. Unser Fazit: Das Technorama ist auf jeden Fall einen Besuch wert!

Magdalena Eggarter, 1A



Fremdsprachenwettbewerbe

70 Schülerinnen und Schüler stellen im März 2010 ihr sprachliches Talent in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch beim Fremdsprachenwettbewerb an der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch unter Beweis.

Freie Reden und Diskussionsrunden zu aktuellen Themen aus Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft sowie spontane Rollenspiele forderten von den TeilnehmerInnen sowohl höchste sprachliche als auch kommunikative und interkulturelle Kompetenz. Darüber hinaus mussten sich die jungen Talente vor einer Expertenjury, der auch "native speakers" angehörten, beweisen.

Elisabeth Mettauer
www.bildungsland.vorarlberg.at

Wir gratulieren unseren Schülerinnen zu den tollen Ergebnissen:

Claudia Nesensohn, 1. BHS Spanisch
Anna Ladner, 2. BHS Spanisch
Nora Kirchebner, 5. BHS Italienisch
Regina Rusch, 2. BHS Französisch

Nora, Hanna e Claudia al Concorso 10

Anche quest'anno tre ragazze della nostra scuola hanno partecipato al Fremdsprachenwettbewerb per italiano. Preso la PH Vorarlberg di Feldkirch Nora Kirchebner, Hanna Kopf e Claudia Langer della 5B hanno partecipato al Concorso10 per difendere i tanti successi della nostra scuola. Sono state bravissime anche se non hanno vinto. Il concorso ha avuto tre parti: prima un

dialogo-litigio-riappacificazione tra un cliente di un ristorante e un cameriere (la giuria ha riso tutto il tempo per la simpatia dei partecipanti), poi un Quiz di Cultura generale e quindi il girone finale. È una manifestazione a cui prendiamo sempre parte e teniamo alto il nome e la fama della nostra scuola.

Paolo Notarantonio



Sprachen an der HLW Rankweil

Ein wichtiger Schwerpunkt der Ausbildung an der HLW Rankweil ist es, sich sprachlich gut bewegen und erfolgreich kommunizieren zu können, und das in mehreren Sprachen.

Neben der Förderung von Deutsch werden als schulische Fremdsprachen Englisch und Französisch ab der ersten Klasse, Spanisch oder Italienisch wahlweise ab der dritten Klasse sowie Russisch und Chinesisch als Freifächer angeboten.

Im dritten Jahrgang wird BVW während einer Stunde pro Woche auf Englisch (Englisch als Arbeitssprache oder CLLL) unterrichtet.

Als Ergänzung zu diesem „klassischen“ Fremdsprachenunterricht haben die SchülerInnen verschiedenste Möglichkeiten, die Sprachen, die sie lernen, in der Praxis anzuwenden: bei Servierensätzen anlässlich von regionalen oder internationalen Veranstaltungen, im Praktikum zwischen dem dritten und vierten Jahrgang oder während der Sprachwochen im 4. und 5. Jahrgang. In der 5. Klasse können sich interessierte SchülerInnen auch auf interna-

tionale Zertifikate in den schulischen Fremdsprachen vorbereiten und an den Fremdsprachenwettbewerben teilnehmen. Dafür gibt es eigene Vorbereitungsstunden.

Rückmeldungen von SchülerInnen zeigen, dass sich außerschulische Kontakte mit den erlernten Sprachen positiv auf ihre Haltung in Bezug auf Sprachen allgemein auswirken. SchülerInnen, die ihr Praktikum im fremdsprachigen Ausland absolvieren, erleben Sprachen bzw. Mehrsprachigkeit in direkter, persönlicher Kommunikation und nicht „nur“ als Schulfach.

Mehrsprachigkeit ist, wenn sie gefördert wird, eine der besten Ressourcen, die wir haben. In verschiedensten Studien konnte nachgewiesen werden, dass Mehrsprachigkeit, die gelebt und genutzt wird, positive Auswirkungen hat. Dazu gehören z.B. eine größere Problemlösungskompetenz, eine höhere Flexibilität und Kreativität oder das spätere Einsetzen von Demenz.

Der Spracherwerb ist ein dynamischer Prozess und keine lineare Entwicklung. Je mehr wir in eine Sprache investie-

ren, desto besser können wir diese entwickeln; je weniger wir tun, desto mehr geht verloren. Jeder Sprachkontakt bietet uns die Möglichkeit, unsere Sprache(n) weiterzuentwickeln, denn das Bedürfnis nach Kommunikation ist die treibende Kraft für den Erwerb und die Anwendung von Sprachen.

Viele SchülerInnen machen die Erfahrung, dass sie nach einem Aufenthalt z.B. im englischsprachigen Ausland Mühe haben, Französisch oder Spanisch/Italienisch zu aktivieren. Dies ist der Ausgangspunkt für eine wissenschaftliche Untersuchung an unserer Schule, die von zwei Studentinnen der Universität Innsbruck unter der Leitung von Dr. Ulrike Jessner, a.o.Prof. am Institut für Anglistik, durchgeführt wird. Die zwei Studentinnen möchten herausfinden, ob Sprachverlust (Language Attrition) bei den SchülerInnen nach dem Praktikum tatsächlich nachweisbar ist und welche Kenntnisse erhalten bleiben (z.B. im Bereich des metalinguistischen Bewusstseins).

Elisabeth Allgäuer-Hackl

Die unverbindliche Übung „Mehrsprachiges Seminar“

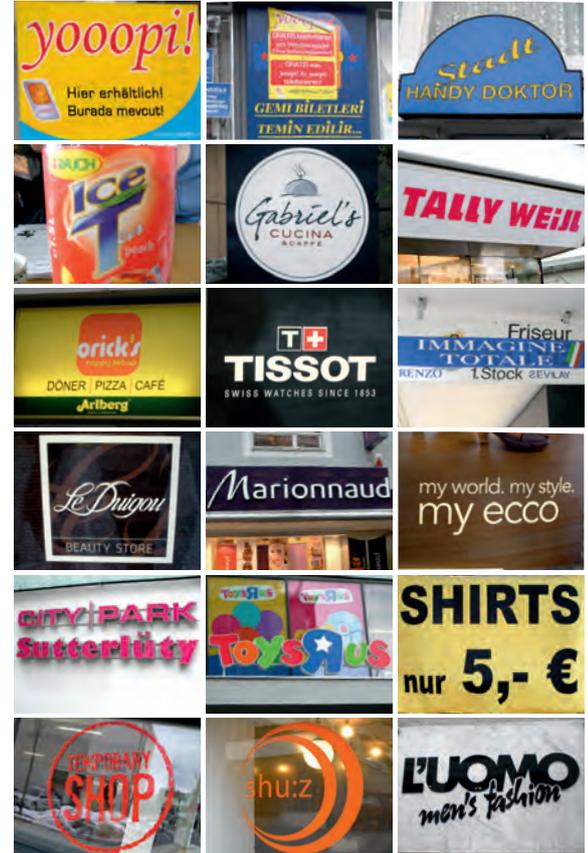
Alle Sprachen, die die SchülerInnen lernen und benutzen, sind verbunden und bilden ein Ganzes. Wenn wir andere Sprachen unterdrücken, weil gerade „Englisch“ oder „Französisch“ angesagt ist, dann verlieren wir in diesem Moment auch die potentiellen Ressourcen, die uns diese anderen Sprachen bereitstellen. Die unverbindliche Übung „Mehrsprachiges Seminar“, die im 4. Jahrgang auch in diesem Schuljahr wieder angeboten wurde, schafft ein Bewusstsein für die Potentiale des mehrsprachigen und vernetzten Arbeitens und verbindet die Sprachen, die die SchülerInnen im Unterricht (und außerhalb) erwerben bzw. hören und nutzen.

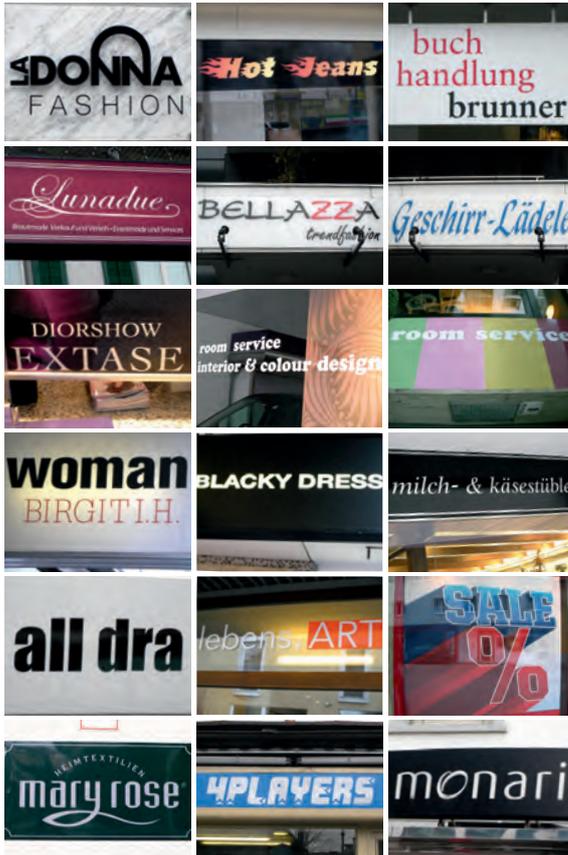
Warum sage ich auf Französisch „à Paris“, auf Spanisch jedoch „en Paris“, wenn ich sagen möchte, wo jemand lebt? Aber wenn ich morgen nach Paris fahre, muss ich in Spanisch „voy a Paris“ sagen? In welcher Spra-

che verende ich „y“, in welcher „et“, für „und“? „Pronunciation – prononciation – pronunciación – pronuncia“ – welches Wort gehört zu welcher Sprache?

Das metasprachliche Bewusstsein wird trainiert, wenn untersucht wird, wie einzelne Sprachen funktionieren und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es zwischen den Sprachen gibt. Die SchülerInnen lernen dabei, welches Sprachwissen sie auf eine neue Sprache übertragen können und in welchen Bereichen sie aufpassen müssen. Das spanische Wort „regalo“ heißt eben nicht „Regal“, sondern „Geschenk“. Aber verschiedene Vergangenheitsformen kann man quer durch alle Sprachen vergleichen und deren Bedeutung somit besser erfassen.

Wenn SchülerInnen einen Text in einer Fremdsprache lesen und dabei das sprachliche Wissen, das sie bereits erworben haben,





nicht aktivieren können, ist Textarbeit mühsamer als notwendig. Als Brücke dienen dabei Kenntnisse aus Deutsch, Englisch oder Französisch, denn es ist der gemeinsame internationale oder germanische/romanische Wortschatz, der „auf die Sprünge“ helfen kann.

Die SchülerInnen trainieren im mehrsprachigen Seminar auch die Flexibilität im Umschalten von einer Sprache in die andere (Codeswitching). Dabei wird weniger auf Perfektion als auf flüssiges Reden und erfolgreiche Kommunikation geachtet. Die Angst vor Fehlern kann somit etwas reduziert werden. Die AssistentInnen für Englisch, Italienisch und Spanisch haben in diesem Schuljahr das mehrsprachige Seminar aktiv unterstützt und viele mehrsprachige und sehr persönliche Begegnungen ermöglicht. Vorträge oder Diskussionsveranstaltungen und der Besuch des Sprachencafés in Götzis ergänzen den Unterricht.

Beispiel aus dem mehrsprachigen Seminar in diesem Schuljahr: „Linguistic Landscape“ - Vorarlberg als mehrsprachige Region sehen.

Einige SchülerInnen haben die mehrsprachige Umgebung an verschiedenen Orten Vorarlbergs fotografiert und im Seminar vorgestellt.

Das heißt, sie haben sich mit der „Linguistic Landscape“ beschäftigt, mit dem visuellen Umfeld, das uns umgibt. Dabei stellten sie fest, dass unsere Umgebung weitaus mehrsprachiger ist, als sie sich das vorgestellt hatten. Supermärkte z.B. sind eine Fundgrube für Sprachen und Sprachschöpfungen aus aller Welt, aber auch Wintersportgebiete und andere touristische Zentren. Angelika Spiegel aus der 4C hat im Zentrum von Dornbirn Mehrsprachigkeit entdeckt und diese dokumentiert.

Elisabeth Allgäuer-Hackl,
Eva Lederle





Bei unserer ersten Bekanntschaft mit BEKG gab es nicht nur lachende Gesichter zu sehen, sondern auch solche, in denen sich ganz deutlich der Respekt vor dem Fach widerspiegelte. Doch haben alle diese erste Hürde mit tatkräftiger und liebevoller Unterstützung unserer Fachlehrerinnen erfolgreich übersprungen. Bei der Fertigung unseres Dirndls sorgten unsere Werklehrerinnen mit ihrem umfangreichen Wissen und ihrem großen Einfühlungsvermögen dafür, dass es für jede von uns ein ganz persönliches, auf den Typ abgestimmtes Kleidungsstück wurde. Somit war auch die Freude am Ergebnis entsprechend groß.

Bettina 4A



Kleine Handarbeiten, einfache Werkstücke, selbst entworfene und gestaltete Arbeiten bis hin zu tragbarer Mode sind ein fixer Bestandteil des Unterrichts. In der zweiten Klasse steht die Fertigung eines Dirndls im Mittelpunkt. Jede Schülerin gestaltet es ganz individuell, was Farbe, Muster und Schnitt angeht.

KlassikKlassik-Konzert

Interview mit einer Konzertbesucherin

Hallo! Was habt ihr am 22. April 2010 gemacht?

Wir sind mit dem Zug nach Götzis gefahren, um uns das Konzert „Klassik-Klassik“ anzuhören.

Wer ist „wir“?

Wir, das sind alle ersten Klassen gemeinsam mit der 2A und der 2C und Schulen aus dem ganzen Land.

Und wie würdest du das Konzert kurz beschreiben?

Ich war beeindruckt davon, dass man klassische Musik und moderne Popmusik so gut verbinden kann! Die Atmosphäre im Saal war toll.

Was war das Beste daran?

Man konnte die Musik hören und auf einer Leinwand im Hintergrund den Text dazu lesen oder Bilder vorbeiziehen sehen. Diese haben mich sehr berührt.

Warum berührten dich besonders die Bilder?

Wir sahen Fotos von Kriegsgebieten,

Bilder von Tod, Angst, Einsamkeit, Missbrauch und Drogen. In Verbindung mit der Musik wirkten diese sehr bedrückend.

Was haben die Musiker denn zum Beispiel gespielt?

Orpheus2 und das Ensemble konz.art spielten in einem fein abgestimmten Programm Werke aus allen Epochen der Musikgeschichte, u. a. Stücke von John Lennon, Bruce Springsteen und Bob Marley, aber auch klassische Werke von Joseph Haydn und Samuel Barber.

Dann hat dir das Konzert also gefallen?

Ja, und ich glaube nicht nur mir, sondern auch allen anderen im Saal. Das konnte man am großzügigen Applaus am Ende hören.

Vielen Dank für das Interview!!

Linda Carugati, Sarah Nachbaur 2A

Laufwunder 2010:

340 km in einer Stunde!

Diese unglaubliche Distanz legten die Schülerinnen der 1B, 2A, 2B und 3C am 7. Mai im Rahmen des von der young. Caritas veranstalteten „Laufwunders“ zurück.

Das „Laufwunder“ ist ein Stundenlauf, der österreichweit am selben Tag und zur selben Zeit in verschiedenen Städten stattfindet. Heuer waren insgesamt 15.000 LäuferInnen am Start, knapp 4.000 davon in Feldkirch!

Gelaufen wurde für einen guten Zweck. Der Erlös kommt dem Neubau einer Entbindungsstation in Mangunde / Mosambik zugute. Die Entbindungsstation ist vollkommen veraltet (Wer erinnert sich nicht an die Bilder des verrosteten gynäkologischen Bettes im Kreissaal?) und mittlerweile auch viel zu klein. Nur wenige Frauen kommen zum Gebären ins Krankenhaus. Für HIV-positive Mütter und ihre ungeborenen Kinder wäre dies jedoch lebenswichtig! Weltweit infizieren sich 90 % der HIV-positiven Kinder im Mutterleib, bei der Entbindung oder beim Stillen mit HIV. Durch Aufklärung, HIV-Tests, Aidsmedikamente für die Mutter,

Entbindung in einer Gesundheitsstation und Aufklärung über die Gefahren beim Stillen sowie der Abgabe von gratis Babynahrung lässt sich die Gefahr einer Infektion auf 2 % reduzieren. In Mangunde werden jährlich ca. 600 Frauen entbinden. Wenn man bedenkt, dass die Lebenserwartung eines HIV-positiven Kindes ohne Behandlung durchschnittlich zwei Jahre beträgt, kann man sich vorstellen, welche Bedeutung dem Neubau der Entbindungsstation zukommt!

Spendenübergabe „Laufwunder“

Am 8. Juli fand im Rahmen der Projektpräsentationen die Spendenübergabe an die Organisatorin des Feldkircher „Laufwunders“, Frau Margaritha Matt (young.Caritas), statt. Katharina Hermann (1B), die beim „Laufwunder“ von allen HLW-Schülerinnen die meisten Runden zurückgelegt hatte, konnte einen Scheck in Höhe von 2006 Euro übergeben! Für 50 Euro kann ein Baby gesund und ohne das HI-Virus in der neuen Entbindungsstation in Mangunde auf die Welt kommen.

Eine schwangere Frau erhält für 50 Euro:

- Schwangerenvorsorgeuntersuchungen inkl. HIV-Test
- Aufklärung über die Gefahren bei der Entbindung
- Medizinische Betreuung vor der Entbindung
- Verpflegung im „Wartehaus“ in den letzten zwei Wochen vor der Entbindung
- Entbindung in der neuen Entbindungsstation mit neuer Ausstattung und durch qualifiziertes Personal
- Aufklärung über die Gefahr der Übertragung des HI-Virus beim Stillen
- Bei Bedarf Milchpulver
- Nachsorgeuntersuchungen

Mit der Spende der HLW Rankweil können somit 40 Frauen unterstützt werden!

VIELEN DANK allen Beteiligten für das überdurchschnittlich große Engagement!

Monika Neumayer

PS: Bitte vormerken:
Laufwunder 2011
20. Mai 2011 ☺



Die Sportwoche der 2. Klassen

Eine Reise, wie sie im Märchenbuch steht

Es waren einmal 94 bezaubernde Prinzessinnen im besten Alter, die am frühen Morgen des dritten Sonntages im Monat Mai ihre Schlösser im geliebten Reich verließen. Gemeinsam mit ihren 7 Dienern und Zofen ritten sie von dannen, um ihre geliebte Sommerresidenz im schönen Kärntnerlande aufzusuchen. Doch wie es das Schicksal wollte, war ihre Kutsche zehn Minuten verspätet, was beim Pferdewechsel schwerwiegende Probleme verursachte. Da sich bedauernswerterweise nur sieben Diener in ihrem Gefolge befanden, mussten die Prinzessinnen beim Transport ihres königlichen Gepäcks selbst Hand anlegen. Aufgrund einer Fehlreservierung seitens der Kutschfahrtgesellschaft blieb den holden Damen nichts anders übrig, als sich unter das Fußvolk, welches sich mit Stehplätzen begnügen musste, zu mischen.

Nach einer beschwerlichen Reise wurden sie vom Sonderkurier höchstpersönlich zu ihrer Sommerresidenz geleitet. Die königlichen Schlafgemächer wurden sogleich bezogen, um anschließend die

bereits wartenden Pferde willkommen zu heißen. Das mehrgängige Festessen im Festsaal des Schlosses Piovesan mündete der noblen Gesellschaft sehr.

Am darauffolgenden Tage machten sich die Damen nach einem herzhaften Frühstück mit ihren Pferden auf (manch eine hatte auch einen Esel dabei), um ihre Hoflehrer aufzusuchen. Den Prinzessinnen wurden verschiedene Möglichkeiten geboten, um nach dem vorzüglichen Mahl wieder in ihre Gewänder zu passen. Die einen glitten elegant über das Wasser des erfrischenden Faaker Sees, während sich andere in die Berge begaben, um nach Edelweißen Ausschau zu halten. Die restlichen bevorzugten es jedoch, mit unterschiedlich großen Bällen um sich zu werfen. Dabei zog der eine oder andere Hoflehrer die Blicke sämtlicher junger Adelligen auf sich. Zum Missfallen der Damen mussten sie ihre königlichen Pflichten erfüllen und einen Ausritt auf die benachbarte Burg Finkenstein und um den See absolvieren. Unglücklicherweise machte dabei manches Pferd schlapp und musste den verbleibenden Teil der steil ansteigenden Strecke hinaufgezogen beziehungsweise geschoben werden. Die gute Etikette

war von herausragender Bedeutung und alle, die nicht pünktlich erschienen oder ohne Sattel und Zaumzeug ritten, wurden zu einem frühmorgendlichen Spaziergang verpflichtet. Neben dem Benehmen wurde auch den Gesellschaftsabenden eine große Bedeutung zugeschrieben.

In der nahegelegenen Stadt Villach konnten die königlichen Kleiderkästen aufgefüllt und einer der vielen Gasthöfe besucht werden.

An einem dieser frühsummerlichen Abende ritten die Prinzessinnen zum höfischen Ball. Doch war es vielleicht eher die nahegelegene Schenke Schinakel, die die Aufmerksamkeit sämtlicher Damen auf sich zog, da dort neben Musik, Tanz und einem königlichen Elixier auch die Prinzen der nahegelegenen Schlösser weilten.

Am nächsten Tage übte sich das eine oder andere Fräulein beim abschließenden Bankett in der Kunst des Hofnarren, während andere Minnelieder vortrugen. Glücklicherweise verlief die Rückfahrt ohne weitere Probleme seitens der Kutschfahrtgesellschaft.

Alles in allem verbrachte die Hofgesell-

schaft eine wunderschöne und harmonische Woche, die sicher niemand von ihnen missen möchte. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann herrschen sie noch heute über ihr Königreich in Rankweil.

Julia Moosbrugger, Angelika Lunardon,
Anna Gasperi 2C

Besuch von Herrn Pountney, dem Intendanten der Bregenzer Festspiele

Am 2. Juni durften wir einen besonderen Gast an unserer Schule begrüßen. Der Intendant der Bregenzer Festspiele, Herr David Pountney, wurde zu einer Diskussionsrunde mit Schülerinnen der 4B- und der 4C-Klassen eingeladen. Nach einer kurzen Einführung über die Festspiele, das Programm des heurigen Festivals und den Komponisten der Hausoper konnten die Schülerinnen Fragen stellen. Sehr redigewandt stellte uns Herr Pountney vor allem die Hintergründe der Hausoper „Die Passagierin“ von Mieczyslaw Weinberg vor. Die Lebensgeschichte des von den Nazis verfolgten polnischen Komponisten war

sehr berührend und lehrreich. Zahlreiche Fragen der Schülerinnen betrafen dann die Festspiele mit ihrer Oper „AIDA“, finanzielle Aspekte und auch private Dinge.

Hier ein Auszug aus den gestellten Fragen:

- Welche Ausbildung haben Sie?
- Welches ist Ihr kultureller Hintergrund, Ihre Laufbahn?
- Was ist Ihr Lieblingsstück/Oper?
- Nach welchen Kriterien werden die Opern ausgewählt? Welche Freiheiten hat der Intendant?
- Wie werden die Künstler ausgewählt, was haben sie für eine Ausbildung?
- Wie viele Angestellte haben die Bregenzer Festspiele?
- Wie hoch ist das Budget der Bregenzer Festspiele?
- Wie sehen die Arbeitszeiten und der Tagesablauf der Künstler aus?
- Bleibt Platz für die Familie?
- Wie lang sind die Probezeiten?
- Wie verläuft ein Casting?
- Was stört Sie am meisten bei den Proben?
- Wie oft sehen Sie Vorstellungen?

- Sind Sie Perfektionist?
- Wie viel verdient ein Sänger? Wie viel ein Tänzer?
- Wie hoch war die größte Zuschaueranzahl?
- Welches war das erfolgreichste Stück?
- Welches war das „schlechteste“ Stück?
- Gibt es Sympathie zu Künstlern oder Empathie?
- Wie viele Beschäftigte arbeiten direkt mit Ihnen?

Herr Pountney war ein sehr geduldiger Interviewpartner, der uns mit seiner Art richtig Lust auf einen Besuch der Festspiele machte. Wir danken sehr herzlich für sein Kommen!



Zett-be: Jugend macht Zeitung

Michael Zündel von der Caritas Auslandshilfe kam in eine unserer Unterrichtsstunden (3A) und erzählte uns vom Haart-Projekt der Caritas. Sehr berührt vom Schicksal vieler Menschen, v. a. der Kinder in Afrika, die HIV-positiv sind, beschlossen wir, eine zett-be-Seite in den VN zu diesem Thema zu gestalten. Wir waren dann ganz stolz darauf, als unsere Seite am 12. Juni 2010 in der Samstags-Sonntagsausgabe erschienen ist. Das „Haart for children“-Projekt selbst

ist eine Informationskampagne, die darauf aufmerksam machen will, dass viele Kinder in Afrika keinen Zugang zu passenden Medikamenten haben. Die Haart-Kampagne fordert keine finanzielle Unterstützung, sondern möchte mit einer groß angelegten Unterschriftenaktion ein Zeichen der Solidarität setzen. Neben der Beschreibung des Projektes führten wir eine Umfrage durch, schrieben ein Gedicht, erklärten in einem Artikel, was Aids ist und wie der HI-Virus übertragen wird, zeigten auf, dass die WM in Südafrika mehr als nur Fußball

bedeutet, und beschrieben das Einzelschicksal von Sambali, einem jungen Mädchen in Mosambik.

„Jetzt bin ich wieder glücklich, ein bisschen“

Kinderschicksale. Afrika weist die größte AIDS-Waisenrate der Welt auf. Häufig sind es die Eltern, die ihre Kinder mit AIDS infizieren.

Sambali*, ein 9-jähriges Mädchen aus Namaacha, Mosambik, ist nur eines von



unzähligen Kindern, das von diesem Schicksal betroffen ist. Sambali war erst 5, als ihre Mutter 2004 an AIDS starb. Damals waren ihre zwei jüngeren Brüder 2 und 1 Jahre alt. Seitdem hat Sambali die Rolle der Mutter für die beiden eingenommen. Zu dritt leben sie bei ihrem Vater, der ebenfalls infiziert ist. Der Vater heiratete noch zwei weitere Male, wobei beide Frauen wiederum HIV-positiv waren.

Die erste Stiefmutter erlag der Krankheit. Die zweite ist noch am Leben, jedoch schwer krank. Ihr Baby ist nun auf die Fürsorge seiner großen Stiefschwester, Sambali, angewiesen, was eine noch größere Last für das junge Mädchen ist. Dank der Hilfe im Zentrum von Schwester Marieta bekommen die Kinder das Nötigste zum Leben (Kleidung, Essen, Unterstützung für die Schule und die Liebe, die sie zu Hause nie erfahren haben).

Mittlerweile ist Sambali neun Jahre alt und geht in die 4. Klasse. Das Zentrum bietet ihr alles, um den Tag gut zu bewältigen. Sie sagt: „Jetzt bin ich wieder glücklich, ein bisschen.“

die 3A-Klasse

Fest der Kulturen – Kooperation mit der Marktgemeinde Rankweil

Für das 10. Fest der Kulturen in Rankweil, das am 26./27. Juni gefeiert wurde, hat die HLW Rankweil das Programm am Samstagabend gestaltet, das unter dem Thema „Begegnungen“ stand. Die Beschäftigung mit den verschiedensten Kulturen, die in Vorarlberg vertreten sind, war in diesem Jahr ein Schwerpunktthema und wurde von den SchülerInnen auf sehr kreative Weise interpretiert. Es entstand ein abwechslungsreiches Programm aus Theater, Erzählung, Gesang und Tanz. Den Auftakt bildete ein Kooperationsprojekt des Jahrganges 1A mit der Rankweiler Mittelschule Ost. Die SchülerInnen der VMS stellten im Unterricht selbst Cajones her, auf denen sie zusammen mit den Schülerinnen der HLW spielten und tanzten.

Narren gibt es in allen Kulturen – mit diesem Thema haben sich die SchülerInnen der 1B beschäftigt und mehrere Sketches einstudiert.

Nachdem der Samstagabend ein Fest für die Jugend werden sollte, durfte ein





Rap nicht fehlen, der mehrsprachig in Deutsch, Italienisch, Spanisch, Französisch und Englisch von der 4C-Klasse vorgetragen wurde. Beschwingt und doch engagiert für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sang und tanzte die 2A das Chanson „Motivés“ von der Band Zebda.

Wünsche der Jugendlichen interpretierten Schülerinnen der 1C-Klasse mit drei Flüchtlingen aus Afghanistan, und der Tanz „Unterwegs“ stimmte auf einen besinnlichen Teil ein. Auch die Probleme der Menschen in Afrika waren ein wichtiges Thema und Inhalt einer



Präsentation der 2B.

Aber auch die Kultur unseres Landes durfte nicht fehlen. Daher trug die 4A-Klasse das Volkslied „Peters Brünnele“ in Tracht vor. Der Chor allerdings hatte ein polnisches Volkslied einstudiert und sang dieses vor.

Den Abschluss des Programmes bildete das weltbekannte Lied „We are the world“ von Michael Jackson und Lionel Ritchie, in welches dann alle SchülerInnen und auch viele der BesucherInnen einstimmten.

Neben dem Bühnenprogramm wurde Haarflechten in afrikanischem Stil an-





geboten, was von den BesucherInnen begeistert in Anspruch genommen wurde. Außerdem war auf einem großem Transparent „Herzlich Willkommen – HLW Rankweil“ in amharischer Schrift zu lesen und Schriftproben mit den gängigsten Vornamen wurden verteilt. Weiters hatten sich einige SchülerInnen die Mühe gemacht, türkische Sprichwörter ins Deutsche zu übersetzen und auf Plakaten zu präsentieren.



Diese Zusammenarbeit war für die SchülerInnen sehr wertvoll, da sie sich intensiv mit unserem Land und den verschiedenen Kulturen, die hier leben, beschäftigt haben.

Die lukullischen Köstlichkeiten, die von den Ständen der verschiedenen Kulturen angeboten wurden, trugen noch zum Gelingen dieses wunderschönen Abends bei.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung durch Kulturkontakt Austria und durch den Elternverein der HLW Rankweil.

Dir. Mathilde Kostal

*VN HEIMAT FELDKIRCH
Donnerstag, 17. Juni 2010*

Gemeinsames Konzert

Schülerinnen der HLW musizierten mit Erstklässlern aus der Mittelschule Ost.



Gemeinsames Trommeln verbindet, wissen auch Sandra, Jessica und Steffi von der HLW. FOTOS: FST

RANKWEIL. Im Kooperationsprojekt der Neuen Mittelschule haben sich die Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse VMS-Ost mit jenen der HLW Rankweil zu einem gemeinsamen Projekt getroffen. Vor Wochen wurden die Bausätze angeliefert, welche in mühevoller Arbeit im fächerübergreifenden Unterricht technisches Werken und bildnerischer Erziehung zusammengeleimt und plan geschliffen wurden. Entstanden sind Cajones, peruanische Trommeln, die als Rhythmusinstrument, aber auch als Sitzgelegenheit verwendet werden

können. Es wurde ein Snare-Teppich als Herzstück der kastenförmigen Trommel eingebaut. Nach vielen Leim-, Säg- und Schleifeinheiten wurden die Cajones in bunten Farben nach den eigenen

Vorstellungen der Schüler künstlerisch bemalt.

Martin Schumacher aus Füssen hat sich international einen Namen als Cajon-Lehrer gemacht und reiste an, um den Trommelbegeisterten das Spiel in einem dreistündigen Workshop beizubringen.

Viele Instrumente

Die 32 Mädchen von der HLW trafen sich mit den 20 Erstklässlern der Pflichtschule, um gemeinsam zu musizieren. Es kamen dabei alle möglichen Percussionsinstrumente wie Rasseln, Glocken oder Boomwhakers zum Einsatz. Am 26. Juni, beim „Fest der Kulturen“, wollen die beiden Klassen aus den unterschiedlichen Schulformen gemeinsam auftreten. **BK**



Genauigkeit war beim Basteln der Trommeln gefragt.

Little Alien –

Ein Film von Nina Kusturica

„Sie sind Teenager, die allein und unter größter Gefahr aus den Krisenregionen der Welt nach Europa flüchten – in der Hoffnung auf eines: ein Leben zu haben. Hier angekommen kämpfen sie für ein normales Leben und gegen ein System, das von ihnen verlangt, ihre Jugend einer ungewissen Zukunft zu opfern.“
www.littlealien.at

Am Freitag, den 2. Juli 2010, hatten die SchülerInnen der ersten, zweiten und vierten Klassen die Möglichkeit, im Alten Kino in Rankweil eine Vorführung des Films „Little Alien“ zu besuchen. Im Anschluss an den Film stellten sich die Regieassistentin Nora Friedel und einer



der Hauptdarsteller des Films, Jawid Najafi aus Afghanistan, den Fragen der SchülerInnen. Besonders berührend waren die Hintergründe zu Jawids Leben. Er erzählte von seiner Kindheit in Afghanistan, seiner Flucht und seinen Erlebnissen hier in Österreich, wo er auf den Abschluss seines Asylverfahrens wartet.



Statements von Schülerinnen der 1A:

„Ich finde es echt schlimm, dass die Asylbewerber bei uns so festsitzen und Jahre auf ihren Asylbescheid warten müssen. Ich dachte immer, dass Österreich eines der nettesten Länder ist und dass wir Asylanten besonders nett behandeln.“

„Was bringt es, die Flüchtlinge oft fast

drei Jahre oder länger warten zu lassen, bis man ihnen sagt, ob sie Asyl bekommen. Sie dürfen in dieser Zeit nicht einmal arbeiten oder ausreisen. Das ist vollkommen unlogisch.“

„Ich glaube, dass diese Ungewissheit etwas vom Schlimmsten ist!“

„Ich glaube, dass wir uns gar nicht vorstellen können, wie es diesen Jugendlichen wirklich geht. Sie sind ganz auf sich selbst gestellt und wissen nicht, ob sie ihre Heimat und ihre Familien je wieder sehen werden. Ich glaube nicht, dass ich es in einem fremden Land, dessen Sprache ich nicht kenne und in dem ich keine Freunde und Familie habe, aushalten könnte. Aber sie halten diesen Druck aus.“



Impfberatung an der HLW

Wir SchulärztInnen sind in erster Linie vorsorgemedizinisch tätig. Dazu gehört auch, dass wir uns ums Impfen kümmern und damit um den wirksamsten Schutz vor bestimmten Infektionskrankheiten.

Von der 9.-14. Schulstufe ist keine so genannte Schulimpfung mehr vorgesehen. Die Basisimpfungen, das sind die Impfungen gegen Diphtherie-Tetanus-Kinderlähmung-Keuchhusten, gegen Masern-Mumps-Röteln und seit einigen Jahren auch gegen Hepatitis B, müssten abgeschlossen sein.

Darüber hinaus haben auch viele SchülerInnen bereits eine Grundimmunisierung gegen die Frühsommermeningoenzephalitis (FSME), also die durch Zecken übertragene Gehirnhautentzündung.

Gar nicht so selten kommt es vor, dass die eine oder andere Teilimpfung noch fehlt – meist wegen Erkrankung an dem

Tag, an welchem in der HS oder im Gymnasium geimpft worden ist, oder weil auf eine Impfung einfach vergessen worden ist. Dann ist mit keinem ausreichenden Schutz mehr zu rechnen. Die Schuluntersuchung in der ersten Klasse bietet daher eine gute Gelegenheit, den Impfpass zu überprüfen und auf solche fehlende Impfungen aufmerksam zu machen.

Zum Zweiten werde ich in all jenen Klassen zum Thema Impfen aktiv, die auf Sportwochen, Sprach- oder Projektwochen fahren. SchülerInnen, die ihr Praktikum im Ausland absolvieren und dort bestimmten Risiken ausgesetzt sind, haben einen Anspruch darauf, rechtzeitig von ihrer Schulärztin über die im Österreichischen Impfplan empfohlenen Reiseimpfungen informiert zu werden. Insbesondere betrifft das die FSME- und die Meningokokken-Impfung.

Drittens erfolgen Impfberatungen immer

dann, wenn sich SchülerInnen von sich aus mit Fragen an mich wenden. Hauptsächlich betrifft das Fragen bezüglich des Schutzes vor Reisekrankheiten wie Hepatitis A oder Typhus oder vor sexuell übertragbaren Krankheiten wie die HPV-Erkrankung (Humane Papilloma Virus-Erkrankung).

Wichtig ist mir auch, den SchülerInnen deutlich zu machen, dass der Impfpass ein Dokument ist, das korrekt geführt und sorgfältig aufbewahrt werden sollte, um damit jederzeit vor Antritt einer Auslandsreise – ob beruflich oder privat – den vorliegenden Impfstatus nachweisen zu können.

Sollte ein Impfpass tatsächlich einmal nicht mehr auffindbar sein, erfahren die SchülerInnen von mir, wie und wo sie sich einen neuen besorgen können, in dem wieder all ihre bisher erfolgten Schulimpfungen festgehalten sind.

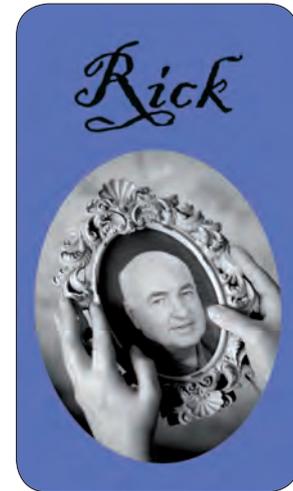
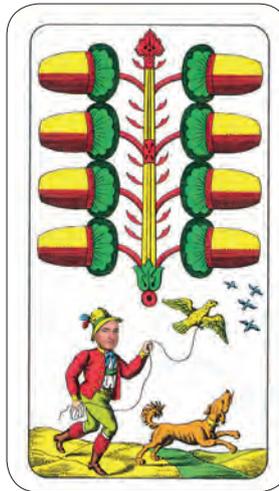
Dr. Annemarie Bergmeister, Schulärztin

Verabschiedung von Reinhard Emerich in die Pension

Nach reiflicher Überlegung war es im November 2009 schließlich so weit, dass unser Rick sich in die Pension verabschiedete. Seit dem Schuljahr 1980/81 unterrichtete er die Fächer Politische Bildung und Recht sowie Volkswirtschaftslehre an seiner Stammschule Marienberg und bei uns an der HLW Rankweil. Regelmäßig begleitete er seine Klassen zu Verhandlungen am Landesgericht und zu Sitzungen im Landtag und sorgte so für einen starken Praxisbezug in seinem Unterricht. Durch anschauliche Beispiele und zahlreiche Fallbeispiele, die stets auf dem aktuellen Stand waren, lockerte er den Unterricht auf und verstand es, seine SchülerInnen für das Fach zu interessieren.

Auch bei außerschulischen Aktivitäten, wie beispielsweise dem Volleyball oder dem Jassen, war er regelmäßig mit dabei. Dabei prägte Rick die Jasskultur unserer Schule so stark, dass das Kollegium sogar die Sonderedition „Rick-Jasskarten“ herausgab.

Rick, nun hast du Zeit, deinem Hobby Segeln nachzugehen und deine Liebe zu den Bergen auszukosten. Wir wünschen dir für deine Pension eine genussvolle, glückliche Zeit und vor allem viel Gesundheit!



Elternvereinigung an der HLW Rankweil



Der Elternverein der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Rankweil hat es sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule zu fördern. Dieses positive Zusammenwirken soll mithelfen, dass sich sowohl SchülerInnen als auch Lehrpersonen im Schulalltag wohlfühlen und die gemeinsam gesteckten Ziele erreichen können.

Als Elternverein bemühen wir uns darum, die langjährige, gute Gesprächsbasis zur Schulleitung und zu den Lehrenden weiterhin zu pflegen und unterstützen laufend Veranstaltungen der Schule durch Kostenbeiträge. Auch verschiedene Anschaffungen, Seminare und Projekte werden gefördert. Im vergangenen Schuljahr waren das zum Beispiel die Sprachzertifikate in

Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, die Theaterpädagogin und der Workshop „Äthiopien“ beim Fest der Kulturen, das Abschlussfrühstück für die 3. und 5. Jahrgänge, der Jahresbericht, die Miete des Vereinshauses für die Weihnachtsfeier, die Faschingsfeier, ein Break-Dance-Workshop für die 2. Jahrgänge und der Selbstverteidigungskurs für die 3. Jahrgänge und viele andere Aktivitäten.

Bei der Jahreshauptversammlung im Jänner 2010 wurde auch der Vereinsvorstand neu gewählt. Frau Karin Rudigier übernimmt als Obfrau die Leitung der Elternvereinigung von Herrn Ing. Herbert Stüttler, der dieses Amt über viele Jahre mit viel Umsicht und Engagement ausgefüllt hat – vielen Dank!

Als Stellvertreter der Obfrau wird Herr

Dr. Stefan Allgäuer in seinem Amt wiedergewählt, ebenso wie der Kassier Martin Erhart. Die Funktion des Schriftführers übernimmt Mag. Günter Schatzmann von Frau Maria Schnetzer, die aus dem Vorstand ausscheidet. Sie hat ebenso wie Herr Stüttler viel Zeit und Herzblut in unseren Verein investiert. Einen herzlichen Dank!

Bedanken möchte sich der Elternverein aber auch und vor allem bei den Eltern für ihre Unterstützung sowie bei Frau Dir. Kostal und dem ganzen Lehrkörper der Schule für die vorbildliche Arbeit zum Wohle unserer SchülerInnen!

Für der Elternverein
Karin Rudigier

Amann Christina
Anderle Theresa Brigitte
Dauti Florjana
Dünser Franziska
Dunst Vanessa
Egarter Magdalena
Egger Clara
Ganahl Simone
Hämmerle Stefanie
Honis Hanne-Rose
Hürlimann Lena
Jakob Jennifer
Jenni Beatrix
Krismer Ines
Längle Katrin
Michel Annika
Müller Katharina
Nägele Elisabeth
Neßler Charlotte
Pfefferkorn Katharina
Rothenberger Milena
Scheuch Lisa
Seifert Nina
Stark Anna
Stemmer Anja
Summer Julia
Svoboda Sarah
Tiefenthaler Valentina
Türtscher Hannah Maria
Walser Michaela
Werle Sabrina
Wohlfahrt Sonja

Klasse **1A**
KV: Ursula Schnell



Kennenlertage der 1A in St. Arbogast

Am 12. Oktober 2009 fuhren wir – die Schülerinnen der 1A – nach der Mittagspause von der Schule aus mit dem Bus nach St. Arbogast. Dort wurden wir bereits von unserer Klassenvorständin Frau Schnell an der Bushaltestelle erwartet.

Nach der Zimmereinteilung trafen wir uns im großen Seminarraum. Zwei Betreuerinnen hatten schon alles für uns vorbereitet und wir waren sehr gespannt darauf, uns endlich besser kennenzulernen. Durch einige spezielle Spiele, Gruppenarbeiten und Gespräche konnten wir schon an diesem Nachmittag neue Freundschaften schließen. Kaum war das Abendessen vorbei, versammelten wir uns wieder im Seminarraum, wobei hier der Spaß im Vordergrund stand: wir lachten und redeten viel an diesem Abend.

Nach einem anstrengenden Tag gingen wir alle schlafen, um für den zweiten Tag

wieder fit zu sein.

Am nächsten Morgen erwartete uns schon ein ausgiebiges Frühstück. Den Vormittag verbrachten wir zuerst wieder im Seminarraum und etwas später gingen wir, trotz schlechten Wetters, nach draußen, wo wir einige Vertrauensübungen machten. Obwohl wir uns noch nicht lange kannten, funktionierten die Übungen erstaunlich gut.

Nach dem Mittagessen trafen wir uns noch einmal kurz und dann ging es für uns wieder zurück nach Hause.

Die zwei Tage in St. Arbogast waren wirklich toll – wir lernten einander näher kennen, hatten viel Spaß und knüpften viele neue Freundschaften.

Vielen Dank für diese schöne Erfahrung an unsere Klassenvorständin Frau Schnell und an unsere Religions- und Deutschlehrerin Frau Müller.

Magdalena Eggarter 1A

Kochrezepte für ein besseres Klima

VN-Klimaschutzpreis: HLW-Schülerinnen kochen CO₂-freundlich.

RANKWEIL. „Ständig hört man vom Klimawandel, doch irgendwie wird nicht viel dagegen unternommen“, hatten die Schülerinnen der 1A der HLW (Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe) Rankweil das Gefühl. Doch sie wollten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

In den Vorarlberger Nachrichten hatten die Mädchen im Februar vom VN-Klimaschutzpreis gelesen. „Wir dachten uns, da könnten wir doch auch mitmachen und haben den Vorschlag in der Klasse diskutiert. Alle waren gleich ziemlich begeistert“, erzählt die 14-jährige Magdalena Eggarter. Auch Klassenvorstand Ursula Schnell musste die Klimaschützer nicht lange davon überzeugen: „Wenn sich die Mädchen so ins Zeug legen und so viel Engagement an den Tag legen, dann muss man ihnen auch die Chance dazu geben“, meint die Pädagogin. Da in der HLW Küche und Ernährung zentrale Themen sind, war es naheliegend, da-

rauf zurückzugreifen. „Denn auch mit dem Transport und der Herstellung von Lebensmitteln wird viel CO₂ ausgestoßen“, weiß Schülerin Nina Seifert.

Rezepte fürs Klima

Entstanden ist „CO₂-Cooking“, ein knapp 50-seitiges klimafreundliches Rezeptheft. Dafür haben die Schülerinnen Informationen über den CO₂-Verbrauch von Lebensmitteln gesammelt, Kochbücher durchstöbert, Rezepte überarbeitet und saisonale Menüvorschläge zusammengestellt. „Wir haben bei den Rezepten nur Produkte aus der Region verwendet, die keinen langen Transportweg haben und somit umweltfreundlich sind“, führt die 15-jährige Nina aus. Gekocht wird somit nicht mit Ananas, die aus Südamerika oder Asien kommen, sondern mit regionalen Produkten. Produkte, die in Österreich nicht angebaut werden, wurden durch andere ersetzt.

Angereichert wurde „CO₂-Cooking“ mit Rap-Texten und lustigen, selbstgezeichneten Comics. „Ja, wahrscheinlich bin ich wirklich nicht der



Magdalena Eggarter, Vanessa Dunst, Elisabeth Nägele und Nina Seifert präsentieren „CO₂-Cooking“.

FOTO: VN/PAULITSCH

größte, dafür bin ich beim Biobauer umweltfreundlich und auf dem Feld gereift“, sagt da beispielsweise die Biotomate zur Treibhauszucchini.

Von und für Jugendliche

„Mit unserem Projekt wollen wir zeigen, dass wir alle mit Ausdauer und Motivation die Umwelt schützen können“, sind sich die engagierten Schülerinnen einig. Wichtig war ihnen dabei auch, dass sie vor allem Jugendliche mit ihren Rezepten ansprechen.

Aufgrund des anstehenden Küchenumbaus in der Schule konnten die Rezepte leider nicht komplett nachgekocht werden. Das soll aber spätestens im Herbst mit einer großen CO₂-Party nachgeholt

werden. „Neben dem Beitrag zum Klimaschutz waren auch der Lerneffekt und die Kommunikation in der Klasse ein äußerst positiver Aspekt“, meint Klassenvorstand Schnell.

Was mit dem Rezeptheften nun passieren nun soll, wissen die Mädchen noch nicht: „Es würde uns aber schon gefallen, wenn es veröffentlicht wird und ein kleines Buch daraus entsteht.“

Jetzt bewerben

Engagieren auch Sie sich für ein Klimaschutz-Projekt? Dann bewerben sie sich jetzt. Informationen zum Klimaschutzpreis gibt es unter klima.vol.at sowie an allen Bahnhöfen in Vorarlberg.

VN-GER

Klasse 1B

KV: Bärbel Gleeson-Widtmann



Bauer Shirin
Bösch Lisa Maria
Domig Angelina
Domig Julia
Ellensohn Melanie
Ender Ramona
Engljähringer Elisa
Fischbacher Jasmin
Fußenegger Seline
Hämmerle Laura
Hager Michelle
Hermann Katarina
Hözl Karoline
Hotz Sophie, Anna
Hutle Simone
Kasper Lena
Klien Linda
Kopf Claudia
Lamprecht Corinne
Madlener Lisa-Maria
Mathis Nina
Mattle Magdalena
Maurer Annika
Moosbrugger Theresa
Moser Jaqueline
Nesensohn Stefanie
Nußbacher Eva
Schatzmann Sarah
Schwarzmann Laura
Sila Marina
Slovik Jeanette
Wehinger Carolin

32 und eine Nacht

Es war einmal vor langer, langer Zeit eine Klasse der HLW Rankweil, die beschloss, eine Nacht in ihrer Schule zu verbringen. Alle waren sehr aufgeregt und waren außer sich vor Freude auf die gemeinsame Nacht. Nach einem königlichen Abendmahl mit Pizza, Salat und köstlicher Nachspeise, welche ihnen sehr gemundet hatte, begaben sich alle in das obere Gemach, um den Film „Der Klang des Herzens“ anzusehen. Nach einer weiteren Filmvorstellung fühlten sich viele gezwungen, in ihren nächtlichen Schönheitsschlaf zu fallen, während die anderen noch einen Horrorfilm anschauten und danach ihren Unfug in der verlassenen Schule trieben, weil der Film sie in Angst und Schrecken versetzt hatte. Die wohlherzogenen jungen Prinzessinnen hatten einige Stunden geschlafen, doch die anderen taten in jener besonderen Nacht kein Auge zu. Dies bereuten sie jedoch am nächsten Tag sehr, weil sie, nachdem die Sonne schon längst über dem Horizont stand, einige qualvolle Unterrichtsstunden ertragen mussten, in denen sie fast der Schlaf übermannte. Doch die Fräuleins

kämpften tapfer dagegen an und überlebten auch diesen Schultag mit Glanz, fielen aber sofort nach der Ankunft im heimatlichen Schloss in einen tiefen und märchenhaften Schlaf.

Laura Hämmerle, Lisa Madlener 1B

Schifoan - is' des Leiwandste, wo ma si nur vurstöll'n ko.

Nachdem bei unserem ersten Wandertag die Route im Schigebiet am Golm begann und auch wieder mit einer Alpine-Coaster-Fahrt ins Tal, die uns allen sehr gefiel, endete, hatten wir im Winter die Idee, am Golm einen Schitag zu machen. Damit alle mitkommen



konnten, entschieden sich jene Mädchen der Klasse, die nicht so begeisterte Skifahrerinnen und Snowboarderinnen waren, fürs Rodeln.

Mit dem Zug und dem „Montafoner Bähnle“ ging's am 24. März 2010 ab nach Schruns und mit der Gondel hinauf zur Bergstation. Nachdem schließlich nach längerem Warten alle 32 Mädchen inklusive Frau Gleeson und Frau Schwald oben angekommen waren, verabredeten wir uns für 12 Uhr zum Mittagessen im Haus Matschwitz und wenige Minuten später machten wir die Skipisten unsicher. Währenddessen hatte der nicht so skibegeisterte Teil der Klasse sehr viel Spaß beim Rodeln. Nach einem Mittagessen, das allen sehr gut schmeckte, ging's wieder ab auf die Piste. Einige hatten ihren Spaß, Fotos zu schießen und manche wagten es sogar, dem ‚Teufel‘ ins Auge zu blicken und die Diabolo-Piste hinunterzudüsen. Alle, die es versuchten, kamen auch ohne größere Stürze gut unten an, und als wir am Ende unserer Kräfte waren, entschlossen wir uns - ab zur Talfahrt ☺ Unten angekommen, trafen wir wieder den Rest der Klasse, und alle berichteten, einen tollen Tag beim Skifahren,

Snowboarden und Rodeln gehabt zu haben.

Sophie Hotz, Marina Sila 1B

Theaterprojekt

Am 3. Mai 2010 starteten wir mit dem Theaterprojekt, das beim Fest der Kulturen am 26. Juni aufgeführt werden sollte. Unser kulturübergreifendes Thema war die „Figur des Narren in den verschiedenen Kulturen“. Das Theater selbst bestand dann aus verschiedenen kurzen „Szenen“, die wie ein Mosaik zusammengesetzt wurden. Unser Thema war „Narren in verschiedenen Kulturen“. Hier ein kleiner Ausschnitt, in dem es um das Fluchen geht:

Die Frau kommt vom Einkaufen nach Hause und trifft auf ihren Mann, der sehr wütend ist, weil es durchgehend regnet. Die Tochter der beiden hat Geburtstag, die Mutter wollte einen Kuchen machen und hatte aber leider vergessen, die Milch zu kaufen. Außerdem wollten sie im Garten grillen. Da das Wetter überhaupt nicht macht, was der Vater will, und die Mutter dann auch noch fast auf den Kuchen verzich-

ten müsste, fluchen die beiden um die Wette. Schlussendlich versöhnen sich die Eltern wieder, der Mann macht einen Becherkuchen, bei dem man keine Milch braucht, und die Frau „grillt“ in der Pfanne.

Marina Sila, Sophie Hotz 1B

Gegen alles ist ein Kraut gewachsen

Exkursion in den Kräutergarten in Dornbirn

Am 10. Juni 2010 besuchten wir den Kräutergarten in Dornbirn. Obwohl zuerst nicht alle überzeugt waren von dieser Exkursion, hat sie schließlich doch allen sehr gut gefallen. Wir waren erstaunt über die Wirkung der verschiedenen Kräuter und unser Führer Mike erzählte uns noch so manches Interessante über seinen Garten. Wir können euch diesen Besuch nur weiterempfehlen! Mehr Informationen zum Kräutergarten bekommt ihr sicher bei Frau Schmid.

Sophie Hotz, Lisa Madlener 1B

Klasse 1C

KV: Elisabeth Schmid

Amann Theresa
Baur Magdalena
Bilgeri Sharon
Böhler Andrea
Collini Fabienne
Deutsch Lisa
Eberle Simone
Ellensohn Dorina
Flatz Nadine Pernille
Frey Corinna
Friebe Martina
Gartmann Felicitas Lisa
Gmeiner Hannah
Grabher Theresa
Hämmerle Teresa
Jagg Anna Lena
Kaufmann Julia Lisa
Klettl Fabienne
Kröss Magdalena
Kronlachner Claudia
Niederländer Johanna
Oberhauser Theresa
Rauch Anne
Rauch Michelle
Schlattinger Bianca
Schlattinger Vanessa
Schwendinger Melanie
Sillke Raphaela
Sturn Rebecca
Wäger Anna
Wüschner Stefanie
Zangerl Lena



Unser Klassenmaskottchen



Hallo, darf ich mich vorstellen? Ich bin Alwin und hänge in meiner Freizeit in der 1C Klasse herum. Ich habe mich selbst zum Klassenmaskottchen der 1C ernannt.

Was ich da zu sehen bekomme, schockiert mich... von Schwindelzetteln angefangen bis zum Nickerchen im Unterricht. Erst vor knapp einem halben Jahr haben sich die Schülerinnen kennen gelernt und schon haben sich tolle Freundschaften gebildet. Spaß ohne Ende, das kann ich euch sagen! Wer tanzt in den Pausen in der Klasse

herum und hüpf auf die Stühle und Tische? Natürlich die 1C! Es kann auch hin und wieder vorkommen, dass die 1C in einem anderen Klassenraum sitzt und „vergeblich“ auf ihren Lehrer wartet...

☺ Aber keine Angst, die Schülerinnen sind dann doch noch rechtzeitig in den Unterricht gekommen.

Egal, ob Französisch, Kochen, Werken, Deutsch, Englisch oder Chemie auf dem Stundenplan steht, in der 1C gibt es immer etwas zu lachen. Sprüche wie: „Isch Roggenbrot ou a Brot?“ oder „Dürfa mar Schirenna aluaga?“ sind keine Seltenheit. Aber soo schlimm ist die 1C dann doch nicht.

Kaum zu glauben, dass innerhalb von einem Jahr eine so tolle Klassengemeinschaft entstanden ist.

Hannah Gmeiner, Anne Rauch 1C

Plastic Planet – ein Kinobesuch

Steinzeit? Mittelalter? Bronzezeit? Eisenzeit? - Nein!!! Die Rede ist vom Plastikzeitalter und wir befinden uns mittendrin.

Bei der heutigen Plastikproduktion von

60 Millionen Tonnen in Europa wundert man sich, wie die Menschen früher ohne Plastik überleben konnten. Doch heute, so lehrt uns der Film, wird so viel Plastik produziert, dass man alleine mit Plastiksäcken den Erdball sechsmal einpacken könnte.

Was man jedoch nicht vergessen sollte, Plastik ist sehr gesundheitsschädlich. Allein in einem venezianischen Unternehmen sind 170 Mitarbeiter einer Plastikfabrik an den Folgen von PVC-Dämpfen gestorben. Aber auch die Tierwelt ist gefährdet. Fische beispielsweise fressen kleine Plastikteile, welche sie für Nahrung halten.

Jeder von uns trinkt fast täglich aus einer Plastikflasche und füllt sie anschließend wieder auf. Doch das sollte man vermeiden, da so Plastik in den Körper gelangen kann.

Wir haben uns im Rahmen des BVW-Unterrichts intensiv mit diesem Thema beschäftigt und gehen jetzt bestimmt sorgsamerer mit Plastik um.

Unser Tipp: Plastik kann vor allem durch Kaufen „richtiger“ Trinkflaschen vermieden werden.

Hannah Gmeiner, Anne Rauch 1C

Français
tRajet en bus
Amusement
uNe C
Klaus
KaysersbeRg
AlsacE
faIre des photos
Colmar
faire du sHopping

Lisilis Biohof in Meiningen

Am 16. Juni 2010 haben wir, die 1C, Lisilis Biohof in Meiningen besucht, welcher Gemüse- und Getreideanbau sowie Viehzucht betreibt und sogar über ein eigenes „Hoflädele“ verfügt. Landwirt Karl Kühne hat uns den Hof vorgestellt und uns die Unterschiede zwischen herkömmlicher und biologischer Landwirtschaft erklärt.

Mit seiner Frau Brigitte Kühne haben wir selber Jogurt hergestellt, das wir am nächsten Tag abholen durften.



Rezept für Jogurt:

- Milch pasteurisieren (auf 72° erhitzen)
- Abkühlen auf 42°
- Etwas Naturjogurt unterrühren
- Die Temperatur in einer Wärmebox ca. 4-6 Stunden halten
- Wer Fruchtjogurt herstellen will, kann in das kalte Jogurt Marmelade einrühren.

Theresa Hämmerle 1C

Exkursion der 1C auf die „Sonnenkönigin“ und in das Seehotel am Kaiserstrand

Im Juni besichtigten wir das größte Schiff im Bregenzer Hafen, die „Sonnenkönigin“. Frau Friedl führte uns durch die Schiffsküche, die einzelnen Etagen und die Sonnenterrasse. Weiter ging's mit dem Zug nach Hörbranz zum Seehotel am Kaiserstrand. Wir bekamen eine Führung, welche uns Einblicke in das wunderschöne Hotel gab. Zum Schluss bekamen wir noch einen leckeren Eisbecher im Gastgarten serviert.

Theresa Hämmerle 1C

Unterricht im Bienenmuseum und in der Dorfsennerei Schlins

Weil in unserer Schule Umbauarbeiten in der Küche stattfanden, wurde der Schulunterricht kurzerhand an andere Orte verlegt.

Wir, die Klasse 1C, besuchten am 23. Juni das Bienenmuseum und die Dorfsennerei in Schlins.



Zuerst führte uns unsere Exkursion nach Schlins-Beschling in ein Bienenmuseum. Dort informierte uns die Besitzerin dieses Museums, Frau Berchtel, über die verschiedenen Bienenarten. Die wichtigste Nahrung der Bienen sind süße Pflanzensäfte, insbesondere der Nektar von Blüten. An den Hinterbeinen haben die Bienen oft kleine gelbe Klumpen. Das ist der gesammelte Blüten-



staub. Bienen sind nützliche Helfer für uns Menschen, denn sie liefern uns nicht nur Honig, sondern bestäuben auch die Pflanzen, damit wir zum Beispiel Früchte ernten können.

Ein Bienenvolk besteht aus 40.000 bis 80.000 Bienen - aus Arbeiterinnen, Königin und Drohnen. Sie haben alle ganz bestimmte Aufgaben beim Bau und Sauberhalten der Waben, bei der Aufzucht der Jungbienen und der Futtersuche.

Bienen stechen nur, wenn sie sich bedroht oder angegriffen fühlen. Nach einem Bienenstich bleibt der Stachel in der Haut stecken, für die Biene selbst endet der Stich tödlich.

Außerdem erklärte Frau Berchtel uns, dass es verschiedene Honigarten gibt und dass Honig auch in der Medizin Verwendung findet. Nach einem interessanten Film zum Thema „BIENEN“ wurden



wir mit frischem Zopf mit Honig verwöhnt. Am Schluss besichtigten wir das Bienenmuseum, in dem wir sahen, was man zum Bienenzuchten alles benötigt.



Dorfsennerei Schlins

Zuerst wurde uns die Sennerei präsentiert. Dort wird vor Ort Milch zu Käse weiterverarbeitet. Wir durften uns alle Maschinen genau ansehen und be-



kamen interessante Informationen über die Käseherstellung und die Käselagerung. Außerdem gingen wir in den Reiferaum, in dem bis zu 3.300 Käselaiabe gelagert werden. Dieser Geruch wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Nach einer Kostprobe machten wir uns wieder auf den Weg nach Hause.

Lisa Deutsch 1C



Ackerer Bettina
Amann Johanna
Battlogg Sarah
Burger Alina Anna
Carugati Linda
Dönz Judith
Erhart Sarah
Gangel Bianca
Gaßner Anna
Gassner Mariella
Grass Stephanie
Gut Rachel Maria
Heel Rebecca
Jenni Miriam
Jordan Melanie
Lagler Eva-Maria
Lins Julia
Müller Belinda
Nachbaur Sarah
Nessler Julia Maria
Neyer Ramona
Rinderer Saskia
Rudigier Jacqueline
Rützler Theresa
Sandrell Julia
Scheikl Natalie
Schnitzer Franziska
Ulmer Martina
Vonbun Tina
Weichselbaumer Jasmine





Diözesanhaus – Haus Rallye

Wann: 18. Dezember 2009
Wo: Diözesanhaus Feldkirch
Wer: Christian Schwald (Religionsstudent), Frau Kronberger natürlich die 2A
Anreise: Zug und Füße
Aufgabe: das Haus mit seinen Abteilungen erkunden und die verschiedenen Aufgaben lösen, von Namenskarten finden bis Menschen nach ihrem Glauben fragen
Special: an uns selbst einen Brief schreiben, den wir nächstes Jahr zugeschickt bekommen werden
Spaßfaktor: sehr hoch







Schattenburg

Um dem Lärm in der Schule zu entkommen, ließ uns Frau Getzner in der Schattenburg willkommen. Doch gingen wir kein Schnitzel essen, besichtigten die Burg stattdessen.

Da Frau Kronberger uns das Mittelalter näherzubringen versucht, hat sie eine passende Führung gebucht. Von der Schatzkammer bis zur Spinnerei gesehen haben wir allerlei.

Folterinstrumente wurden an Mitschülerinnen ausprobiert, zum Glück ist daran keine krepirt. Nach Waffenraum und Bergfried war die Tour zu Ende, zu Schluss klatschten alle in die Hände.

Linda Carugati, Sarah Nachbaur 2A

Amann Rebecca
Burtscher Sara
Effinger Sabrina
Egger Julia
Giesinger Miriam Theresa
Giesinger Sarah
Halbeisen Anna-Lena
Haller Anna-Vera
Härtenberger Antonia
Kircher Christina
Klien Lisa Maria
Kriegl Selina
Lechhab Magdalena
Leichte Verena
Locker Theresa
Märk Julia
Märk Ronja
Mathis Adriana Katharina
Mathis Marion
Mathis Sandra
Matt Katharina
Meusburger Christine
Pfefferkorn Lisa
Pichler Stefanie
Prugger Natascha
Raidel Julia
Riedmann Hanna Valentina
Schneider Aline
Tiefenthaler Anita
Weber Eva-Maria
Wüstner Anna Katharina
Zöchner Michaela

Klasse **2B**
KV: Gertraud Pfeifer



Salzburg

Mir hond üs um achte am Rankler Bahnhof troffa,
manche vo üs sind ane gloffa.
Döt hommar net lang gwartat,
sondern sind glei gstartat.

Im Zug hommar gsunga
und es hot guat klunga.
Um zwölfe simmar z'Salzburg gsi
und mir segan eu, dia Stadt isch net kli.

In Grappa simmar los ganga
und da positive Eindruck hot üs glei gfanga.

Gsi sind d'Salzburgfroga ganz schöa schwer
und hond üs hungrig gmacht wia an Bär.
Drum sind manche in d'Pizzeria grennt
und hond sich beim Eassa fascht da Mund verbrennt.

Mir hond noch künna d'Stadt erkunda
und hond fascht alle Antworta gfounda.
Vor am Mozarathus hommar gsunga
und d'Stadt isch vo üsaram Gsang erklunga.

Zruck ins Eduard-Heinrich-Heim simmar kehrt,
und da Lockastab hot üs schönes Usluaga beschert.

Gsi isch d'Oper Freischütz net jedermanns Stil,
drum hond manche gschlofa boda viel.
Drei Stunda sind denn doch ganz schöa lang,
trotz deam wunderschöana Gsang.

In da kurza Nacht hots gea viele luschtige Sacha,
über dia ma am Frühstück hond künna lacha.
S'Frühstück isch gsi net so guat,
drum simmar ganga ganz schneall furt.

S'Zemmpacka isch glei passiert,
danoch hot üs da Bus ind Stadt transportiert.
Mit Sack und Pack simmar am zwölfe am Bahnhof gstanda und
hond gfrora,
well da Zug hot uf sinara Reise boda viel Zit verlora.

Dia zwoa Täg hond üs ganz schöa gschafft,
drum hommars üs im Zug denn gmütlich gmacht.
Als mar am viertel noch viere endlich z'Feldkirch ako sind,
hond manche Eltra döt scho sehnsüchtig gwartat uf ihre Kind.

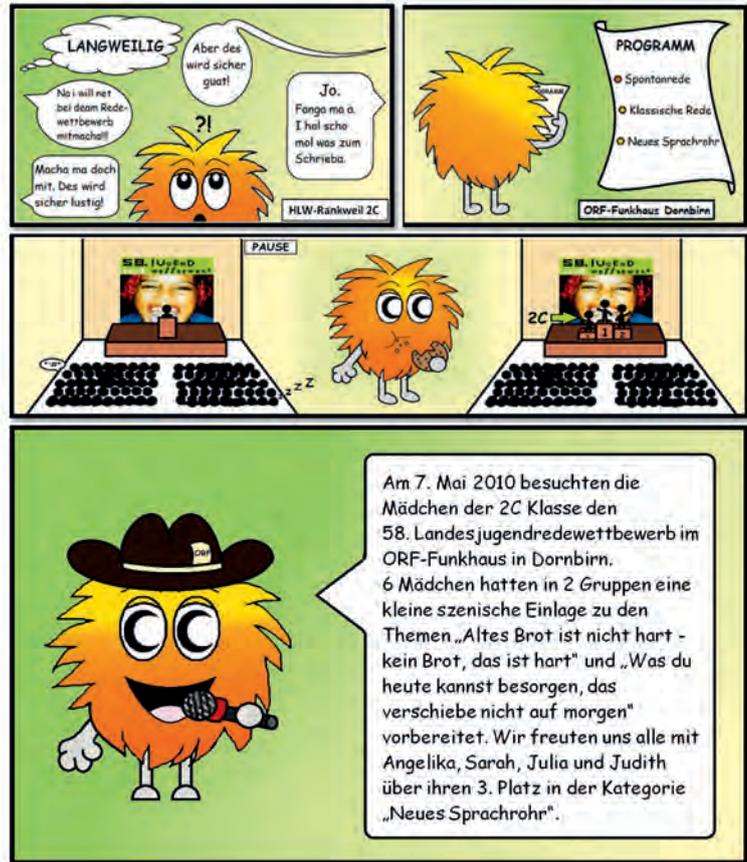
Epas Bsundrigs isch Salzburg wirklich gsi,
do künnd ar euch alle sicher si.
Tät ma üs froga: „Wenndar wieder go?“
Täten uf jedafall alle sega „JO!“

Sarah Giesinger, Sara Burtscher, Katharina Matt, Hanna Riedmann, 2B

Antoni Lena
Denti Valentina
Dreier Linda
Eberle Judith
Einsiedler Janine
Gaspero Anna
Grillmayr Victoria Laura
Hammer Theresa
Hämmerle Klara
Haslauer Madeleine
Haßler Melanie
Hollenstein Stephanie
Intihar Selina
Jost Johanna
Lampert Fabienne
Lunardon Angelika
Mäser Marina
Moosbrugger Julia
Moosbrugger Sarah
Moosbrugger Verena
Peiker Stefanie
Pöschl Sabrina
Siegl Melissa
Sohm Magdalena
Spiegel Bettina
Thurnher Clara
Tröstl Sabine
Vonmetz Sophie
Wäger Sarah Melanie
Waibel Lisa
Walch Sophia
Winder Sarah



Ein Tag mit Fluffi – Folge 58 –
Der Jugendredewettbewerb



Anna Gasperi, Vanessa Intihar 2C

Klasse 3A

KV: Janine Strohmeier

Beller Beate
Bichler Lisa-Marie
Breuss Maria Regina
Bucher Sarah Maria
Cupic Sandra
Dietrich Denise
Dobler Katharina
Gantner Marina
Gursch Marion
Gwehenberger Hannah
Hajek Marina
Halbeisen Caroline
Harder Kristina
Hartmann Juliane
Jenni Elisabeth Maria
Kettenhummer Sarah
Koch Nathalie
Lampert Michaela
Lässer Stefanie
Oettl Sabrina
Pascher Nadja
Pfanner Thomas Georg
Sattler Viktoria
Stastny Priska
Stecher Katharina
Steu Miriam
Tschabrun Christina
Walser Sarah
Willeit Jacqueline
Wutzl Stefanie



Erste-Hilfe-Kurs

Jeder Mensch kann einmal in die Situation kommen, erste Hilfe zu benötigen, und ist dann darauf angewiesen, dass ein Ersthelfer bzw. eine Ersthelferin zur Stelle ist. Je mehr Menschen erste Hilfe leisten können, desto größer ist die Chance Schäden vermeiden und im Extremfall sogar Leben retten zu können. Deshalb wird auch in unserer Schule im dritten Jahrgang ein Erste-Hilfe-Grundkurs im Ausmaß von 16 Stunden angeboten, welcher auch für den Erste-Hilfe-Kurs, der für den Führerschein verpflichtend ist, angerechnet wird. Nicht nur lebensrettende Sofortmaßnahmen wie Herzdruckmassage, Blutstillung und Schockbekämpfung wurden geübt, sondern auch das korrekte Verhalten in Extremsituationen sowie richtige und falsche Reaktionen bei Unfällen. Der Kurs selbst war informativ gestaltet und wurde oft durch Diskussionen aufgelockert. Ein weiterer positiver Aspekt war, dass auch Zeit blieb über selbst Erlebtes zu sprechen.

Unser Dank gilt dem Kursleiter Thomas Häle, der uns mit seiner fachlich kompe-

tenent und erfrischenden direkten Art die Grundlagen beibrachte.

Oftmals mangelt es nicht an der Zivilcourage der Beteiligten, sondern sie haben Angst, etwas falsch zu machen. Doch es gilt: „Falsch ist nur, nicht zu helfen. Jegliche Situation kann durch die erste Hilfe nur verbessert und nicht verschlechtert werden!“

Beate Beller 3A

Halbzeitfest 3A

Mit dem Motto „Halbe Zeit, ganze Chica“ starteten wir am Donnerstag, den 4. Februar 2010 in unser lang ersehntes Halbzeitfest.

Nach langer Vorbereitungszeit und auch nach langen Diskussionen (und ab und zu auch Zankereien) organisierten wir unser Fest im Jugendraum Cube in Nüziders.

Um etwa 20:00 Uhr waren alle Schüler anwesend und die Party konnte beginnen. Später trudelten dann plötzlich, natürlich unter Riesenjubiläum der Schüler, Frau Schnell, Frau Reichart, Herr Strauß und natürlich unsere Klassenvorständin

Frau Strohmaier ein. Sie scheuten sich nicht und schlossen sich den tanzenden Schülern an.

Es wurde immer später, und da wir das Pech hatten und die Heizung in diesem Raum ausgefallen war, wurde es von Stunde zu Stunde kälter. Um 6 Uhr früh entschieden wir, uns auf in die Schule zu machen. Dort angekommen, man erwähne um viertel vor sieben, hatten wir endlich einen warmen Ort, um uns auszuruhen.

6 Stunden Unterricht waren noch die Hölle, aber nach Meinung unserer Lehrer kann, wer feiern kann, auch in die Schule. Somit war eine tolle Nacht zu Ende, aber die nächste Party folgt sicher ☺.

Stefanie Lässer 3A



Klasse **3B**

KV: Harald Wäger



Bösch Rebecca
Büsel Gudrun
Frick Verena
Giesinger Lisa Maria
Gruber Lena
Gstöhl Michaela
Kaufmann Sabrina
Knobel Anika
Kopf Sophie
Kühne Anna
Kühne Sarah
Lampl Magdalena
Längle Lisa-Maria
Lorenz Rebekka
Mangold Nicole
Marte Kristina
Mathies Sabrina
Meusburger Johanna
Müller Christina
Müller Sabrina
Neier Susanne
Peter Cornelia
Rünzler Melanie
Salzgeber Alina
Schatzmann Mirjam
Simma Magdalena
Stadelmann Ruth
Sutter Katharina
Toldo Stephanie
Vonblon Patricia
Walser Johanna

Halbzit-Fäscht der 3B

Als Highlight und Abschluss des 1. Halbjahres der 3. Klasse stand unser „Halbzit-Fäscht“ an. Nach einem spontanen Vorschlag entschieden wir uns für das Motto „HALBZIT“.
Der Begriff „Halbzit“ stammt aus dem Bereich Fußball. Der aktuelle Spielstand: 31:1 (Schüler: Lehrer).



Am 5. Februar 2010 war es endlich soweit, gemeinsam mit der 3BHBT-Klasse der HTL Rankweil und einigen Lehrern feierten wir im Jugendhaus Between in Bregenz.
Alle hielten mehr oder weniger tapfer durch und dank starkem Suchtmittel (Kaffee) und guter Musik überstanden

wir sogar den Kochunterricht am folgenden Vormittag! (Vielleicht lag es auch an unserem Restalkoholpegel.)

Noch ein paar Stichworte zu unserem Abend:
Edding – Trauma von Klopfgeräuschen
– Fußballkuchen – Tischfußballmatches
– enttäuschte Gesichter wegen Nichtein-



haltung einer Wette (Go Ivan!) ...

Wir bedanken uns beim Organisationsteam, den lieben HTLern, den Lehrern und besonders unseren PraxislehrerInnen für ihr Verständnis. ☺

Magdalena Lampl, Katharina Sutter 3B

Wienwoche der 3B

Rain is falling
all around us
we are walking
to University
and the Lipi-
Lipizzaner warm us.
What a nice way
to spend a day.
We gonna have a party tonight,
we gonna find that boy
and underneath the Stephansdom
we kiss by discolight.

© Mirjam Schatzmann

25. 5. Anreisetag

7:30: Eine Horde gutgelaunter und topmotivierter Schülerinnen inklusive Koffer, Herrn Wäger und Frau Schmid im Schlepptau machen sich auf den langen, heißen Weg nach Wien.

15:30: 31 Mädchen stürmen in die Jugendherberge Myrthengasse und nehmen die Duschen in Beschlag.

17:30: Dinner Part 1

19:30: Neben vielen begeisterten Rentnern genossen wir das Musical „Ich

war noch niemals in New York“ mit den Liedern von Udo Jürgens.

26. 5. Erster Tag

7:30: Nach einer kurzen Nacht tanken wir beim Frühstück Energie, um den



bevorstehenden Tag gut zu überstehen.

9:30: Eine etwas andere Stadtführung steht auf dem Programm.

13:00: Niemand hätte gedacht, dass eine Führung im Lebensmittelgeschäft Meini so spannend und interessant sein kann.

18:00: Dinner Part 2

20:00: Die Tanzaufführung „School of Night“ ist eine Überraschung für uns alle

und ein Abend, den wir nicht so schnell vergessen werden.

27.5. Zweiter Tag

9:30: Gestärkt vom Frühstück geht es ins Schokomuseum. Die Besichtigung



des größten Schokoladenbrunnens in Österreich und Kostproben überzeugen uns völlig.

15:00: UNI-Führung: Andreas zeigt uns, was es heißt, Student zu sein. Er führt uns in das Audi-Max, die Bibliothek, den Festsaal und schlussendlich zum Campus.

18:30: Dinner Part 3

28.5. Dritter Tag

Dieser Tag wird von jeder Schülerin selbst gestaltet und ist somit der beliebteste und erfolgreichste Tag.

29.5. Abreisetag

Natürlich wird in unserer Freizeit sehr viel eingekauft, sämtliche Ausgehmöglichkeiten - vom Cameo über Om – werden getestet, typische Wiener Kaffeehäuser besucht und etliche Kilometer mit der U-Bahn zurückgelegt.

Für uns war die Woche der perfekte Abschluss der dritten Klasse. Darum möchten wir uns bei unseren zwei Begleitpersonen, Herrn Wäger und Frau Schmid, bei unserer Klasse und bei den Sponsoren (Architekturbüro Klien ZT Götzis, BMW Unterberger Dornbirn, Elektro Fink Wolfurt, Gemeinde Götzis, Hase&Kramer Dornbirn, Udo Hatzl – Transporte Wolfurt, La Forma, PSK Hohenems, Siegle Bike Rankweil, Raiffeisen Bank Rankweil, Zaltech Salzburg – Anthering) bedanken.

Magdalena Lampl, Katharina Sutter 3B

Blum Raphaela
Bösch Katja Anna
Dünser Elisabeth
Dünser Lara
Erhart Michaela
Feichtinger Carina
Felder Angelika
Felfer Nina
Flatz Sandra
Ganahl Angelika Katharina
Gartner Ildiko
Grahammer Julia
Hämmerle Stephanie
Hinteregger Martina
Hollenstein Angela
Huber Martina Franziska
Intihar Vanessa
Klocker Juliana
Klocker Lisa
Lenz Carola
Lenz Laura
Manser Linda
Mathis Patricia
Mathis Sissi
Salzmann Isabella
Spögler Daria
Urbaniec Claudia
Villotti Christina
Wachter Angelina Viktoria
Walser Raphaela



Defendo – Selbstverteidigung

Zwei Nachmittage lang haben wir mit Mona, der Defendo-Trainerin, unser Selbstbewusstsein und unsere Fertigkeiten in brenzlichen Situationen geprobt. Nach lauten Kampfschreien und unglaublich vielen neu gelernten Handgriffen und Selbstverteidigungsmethoden



fühlen wir uns jetzt schon sehr viel sicherer, wenn wir nachts alleine nach Hause gehen. Wir danken Mona für ihre Tipps, die wir hoffentlich nie anwenden werden müssen.

Katja Bösch 3C

Erste-Hilfe-Kurs



Besuch der Zisterzienserinnenabtei Maria Stern - Gwiggen

Nachdem wir im Religionsunterricht mit Frau Müller gründlich die Entstehung und Bedeutung der verschiedenen



Orden besprochen hatten, besuchten wir mit ihr das Kloster Maria Stern in Gwiggen in Hohenweiler. Dort folgten wir einer Führung von Schwester Immaculata durch das ganze Kloster. Dabei bekamen wir den Garten, die Kapelle

Gardasee – Verona

und viele andere Räume zu Gesicht und erfuhren Interessantes über das Ordensleben und den Alltag der Klosterschwester. Besonders faszinierte uns ihre persönliche Geschichte über den Weg ins Kloster und ihr Verhältnis zur Außenwelt.



An diesem Nachmittag bekamen wir einen Einblick in ein Leben, das für uns alle ein wenig ungewöhnlich war und das sich keine von uns wirklich vorstellen kann.

Elisabeth Dünser 3C

„Pack die Badehose ein ...“, hieß es für 21 Schülerinnen unserer Klasse sowie für unsere Begleitpersonen Herrn Riedmann und Frau Reichart, denn es waren Gemeinschaftstage am Gardasee angesagt. Nach 5 Stunden Busfahrt erreichten wir den Gardasee und konnten unsere „Mobile Homes“ beziehen. Der eingepackte Bikini kam nun zum Einsatz und so verbrachten wir den ganzen Nachmittag am See bei strahlendem Sonnenschein, wobei so manche die Sonnencreme zuhause gelassen hatte und deshalb am Abend über eine rote Haut klagte ☺. Nichts desto trotz nahmen wir am Abend den Fußmarsch vom Campingplatz nach Pischiera auf uns, der mit einer Pizza an einem lauen Sommerabend belohnt wurde. Am Donnerstag wartete dann Verona mit Stadtführung auf uns. Wir besuchten die Arena, die Piazza dell' Erbe sowie den Balkon von Julia, berührten die goldene Juliastatue und hinterließen ein „Liebeszettelchen“ an der Wand – dies soll Glück in der Liebe bringen. Danach waren Shoppen und italienisches Flair angesagt, wobei Letzteres leider dem Wetter zum Opfer

fiel und wir anstatt Eis zu essen eine Wasserschlacht im Regen veranstalteten. Am Abend durften wir uns wieder über Sonnenschein freuen und so konnten wir gemütlich am See oder vor unseren Mobile Homes sitzen. Schon in den frühen Morgenstunden des Freitags reisten



wir aufgrund des Wetters ab, legten aber einen Zwischenstopp in Como ein. Erst gegen den frühen Abend erreichten wir wieder das Ländle, und es war an der Zeit, den Bikini wieder auszu packen.

Elisabeth Dünser 3C

Klasse 4A

KV: Manfred Längle



Allgäuer Ruth
Bawart Bettina
Bingger Raphaela
Böckle Maria
Breitfuss Angelika
Falch Marina
Feuerstein Teresa
Fitz Julia Edith
Ganahl Annakathrin
Geuze Verena
Glisic Natali
Gorbach Hannah
Halbeisen Marie-Theres
Hielscher Angela
Högger Alexandra
Kirchmair Kristin
Kopf Sonja
Lampert Kathrin
Mähr Antonia
Mandl Kerstin
Martin Verena
Masal Bernadette
Morscher Maria
Ölz Susanne
Reimann Anna
Schöch Angela
Sonderegger Katja Maria
Staudinger Ronja
Strutzenberger Anna
Walser Johanna
Zugg Anna-Maria

Geburtstagsüberraschung

Unser lieber Herr Klassenvorstand Manfred Längle feierte heuer seinen 29. Geburtstag (zugegeben – es war sein 31. :)). Nachdem dieser auf einen Sonntag fiel und Herr Längle daher keinen Kuchen mitbringen konnte, meinte er scherzhaft, wir könnten ja zu ihm nach Hause kommen. Als Herr Längle samstags dann seinen Geburtstag feierte, staunte er nicht schlecht, als die gesamte 4A-Klasse plötzlich in seinem Wohnzimmer stand und ihm, begleitet von unseren lieben Blechbläsern, ein Ständchen sang. Vielen Dank für den Kuchen, Herr Längle, und dir, liebe Doris, vielen Dank für deine Mithilfe und die Geheimhaltung ☺

Katja Sonderegger, Ronja Staudinger 4A



London

We, the 4a class of the HLW Rankweil, didn't want to spend our language week in France. So we decided to go to London instead. After planning the trip with our form teacher Mr Längle and our English teacher Mrs Gleeson, we flew to London – Stansted on June the 8th. Then we were taken by bus to Eltham – a part of London. There we were finally picked up by our host families. Lucky us, we all did very well with them. They were all really nice and helpful. Most of us were staying in pairs or three people at their guest families.

We did many different things in this week and it was really great. Every morning (except Saturday and Sunday) we had English courses with our teachers Tinu and Lucyelle. It was really great fun talking to them and we also learned a lot about English culture and lifestyle. After school we mostly were able to do what we wanted. There were just a few things we were “meant to” do. It was really great to see how quickly we got used to looking up all the different tube, train and bus timetables. As we had a travel card we were free to use all the

three of them. So we went to Oxford Street, High Kensington Street and to Bromley (huge PRIMARK ;)) for shopping. We visited Downing Street, the “colour the troops”-parade, the Big Ben, the British Museum, Trafalgar Square, the London Eye, Madame Tussaud's, the British Music Experience, the O2 – bubble (millennium dome), Greenwich, Hyde Park, Speaker's Corner, Camden Market and many more.

Once we also went to see the Musical “Lion King” which, was a gorgeous experience, because it is very colourful and impressive. Some also watched the musical “Billy Elliot”, which was also great. On our last evening we all went to London Bridge and from there we made a walking tour to Tower Bridge. Afterwards we watched a world cup football match in a pub. On Tuesday 15th June we flew back home tired, but happy and full of great images and experiences. Finally we want to say THANK YOU to our teachers Mr Längle and Mrs Gleeson, who planned and organized this great trip. Thank you very much for these wonderful days in London ☺.

Katja Sonderegger, Ronja Staudinger 4A

Klasse 4B

KV: Sandra Jakoubek



Alge Selina
Amann Nina
Bell Bianca
Bertsch Linda
Böckle Sandra
Erath Stefanie
Feistmantl Dominik
Fischbacher Corinna
Frötsch Lena
Fürderer Nicole
Fußenegger Bettina
Giesinger Melanie
Grahammer Julia
Hellrigl Marina
Huber Linda
Hutter Corina
Kathan Martina
König Marisa
Lang Bianca
Levay Sarah
Moosbrugger Annika
Müller Stephanie
Pregler Rebecca
Pressnitz Sarah
Riedmann Paula
Schnitzer Rebecca
Thaler Eva
Vith Kerstin
Vogel Verena
Ziesig Raphaela

Besuch im Vorarlberger Landtag

Anfang des Schuljahres durften wir gemeinsam mit Herrn Rümmele den Vorarlberger Landtag besuchen. Es fand gerade die „Aktuelle Stunde“ statt. Jede Partei hatte eine vorgeschriebene Redezeit. Die Themen waren für uns sehr spannend, da es um die Schulreform ging. Die Idee der Neuen Mittelschule der ÖVP wurde von den anderen drei Parteien stark kritisiert. Wir durften dieser Diskussion ca. eine Dreiviertelstunde lang zuhören. Danach gab es eine kleine Jause und schließlich beantwortete uns die ehemalige HLW-Absolventin und jetzige Kulturlandesrätin Andrea Kaufmann noch einige Fragen.

Corinna Fischbacher, Eva Thaler 4B

Im Kreißsaal

Am 5. März 2010 besuchten wir mit unserer Biologielehrerin Frau Neumayer den Kreißsaal im Landeskrankenhaus Bregenz. Zwei Hebammen empfingen uns gleich

sehr freundlich und führten uns in einen der zwei Kreissäle, in dem wir uns gemütlich niederließen.

Am Anfang nannte uns eine Hebamme noch ein paar informative Fakten, wie zum Beispiel die Dauer einer Schwangerschaft.

Sie erzählte uns dann sehr genau, wie eine Geburt abläuft:



Jede Geburt läuft grundsätzlich individuell ab. Bei manchen Frauen kommt das Kind schon nach einer halben Stunde auf die Welt, bei anderen hingegen kann es bis zu zwei Tagen lang dauern. Normalerweise ist es so, dass die erste Geburt anstrengender und länger verläuft als die zweite, doch auch das ist

von Frau zu Frau verschieden. Ein großer Teil der Arbeit einer Hebamme besteht darin, der Schwangeren gut zuzureden. Diese leidet an unvorstellbaren Schmerzen und die Unterstützung einer Hebamme ist deshalb sehr wichtig. Die Hebamme zeigte und erklärte uns auch, wie eine Wassergeburt verläuft. Die Geburten in der Badewanne verlaufen im Verhältnis eher ruhig ab, da



man nur Frauen im Wasser gebären lässt, die etwas ruhiger sind, denn die Gefahr, dass Komplikationen entstehen, ist größer. Für das Baby ist die Wassergeburt auch nicht gefährlich, da es erst zu atmen beginnt, wenn die Haut mit Sauerstoff in Verbindung kommt. Ein Baby könnte ca. 5 Minuten unter Wasser

überleben. Natürlich wird es aber sofort nach der Geburt aus dem Wasser genommen und in die Arme der Mutter gelegt.

Wir konnten auch noch eine echte Plazenta betrachten und durften sie dann auch angreifen. Es war ein etwas komisches Gefühl, eigentlich fühlt es sich jedoch nicht anders an wie Fleisch. Hebamme zu sein ist ein schöner, aber zugleich auch sehr anstrengender Beruf. Ungeregelte Arbeitszeiten und Nachschichten sind körperlich anstrengend und nicht zu unterschätzen. Um diesen Beruf auszuüben, sollte man sich also wirklich sicher sein, dass man das auch wirklich will.

Corinna Fischbacher, Eva Thaler 4B Teilnahme an den Vision Days

Am Donnerstag, dem 11. März 2010, verbrachten wir, die 4B, einen Tag im WIFI Dornbirn, wo jährlich die Vision Days stattfinden. Veranstalter ist die „Vorarlberger Volkswirtschaftliche Gesellschaft“. Dieser Tag sollte uns einen Einblick in die Vorarlberger Wirtschaft geben und uns einige Anregungen für unser späteres

Berufsleben geben, besonders in Bezug darauf, ein eigenes Unternehmen zu gründen.

Was vorerst ziemlich trocken klingen mag, gestaltete sich zu einem interessanten Tag. Wir wurden in Gruppen eingeteilt, dabei wurde darauf geachtet, dass jede Gruppe aus Schülern verschiedener Schulen zusammengesetzt war. Mit von der Partie waren bei uns jeweils eine Klasse der HLW-Marienberg, des BG Blumenstraße sowie des BG Dornbirn. Ein Highlight des Tages war das Wirtschaftsquiz gleich zu Beginn des Tages, bei dem die einzelnen Gruppen ihr Wissen über Vorarlberg und seine Wirtschaftslage unter Beweis stellen konnten. Ein weiterer interessanter und informativer Programmpunkt stellte das Gespräch mit drei Vorarlberger Unternehmern dar. Es war faszinierend, im direkten Gespräch mit den Unternehmern mitzubekommen, wie sich jede Unternehmensphilosophie von der anderen unterscheidet. Bei dieser Gelegenheit konnten auch alle möglichen Fragen von Seiten der Schüler geklärt werden, die ihnen bezüglich des Unternehmertums am Herzen lagen.

In der anschließenden Mittagspause

wurden wir dank des perfekten Caterings bestens bewirtet.

Am Nachmittag kam der „Vorarlberg-Puzzle-Wettbewerb“ wohl bei allen am besten an. Dabei wurde ermittelt, welche Gruppe beim Puzzeln das größte Geschick bewies und wer im Vorarlberg-Geographie-Unterricht am besten aufgepasst hatte ☺

Einen spannenden Abschluss des Tages bildete das Finale und die anschließende Siegerehrung der erfolgreichsten Gruppen. Die Preise in Form von Buchgutscheinen wurden gerne angenommen. Wir alle haben den einen oder anderen Input von dieser Veranstaltung mitgenommen.

Eva Thaler, Corinna Fischbacher, 4B



Une semaine formidable à Tours

Vom 16. – 23. Mai 2010 verbrachten wir unsere Intensivsprachwoche in Tours. Wir wohnten jeweils zu zweit in einer Gastfamilie, bei der wir frühstückten und das Abendessen einnahmen. Jeden Vormittag hatten wir 3 Stunden Unter-



richt im „Institut de Touraine“. Somit hatten wir am Nachmittag genügend Zeit, um diverse Ausflüge zu unternehmen. Wir besichtigten drei verschiedene Schlösser (Amboise, Blois sowie Chenonceau) und besuchten auch die jeweiligen Städtchen. Ein Highlight war der Besuch des traditionellen Weinkellers "Marc Brédif",

bei dem wir mit einer Verkostung von drei verschiedenen Weinen verwöhnt wurden.

Da Tours ein regelrechtes Shoppingparadies ist, nützten wir dies zwei volle Nachmittage aus! Die Abende verbrachten wir meistens am „Place Plumereau“, wo es unzählige Bars und Restaurants gibt.



Das Highlight der Woche waren die zwei Tage, die wir in Paris verbrachten. Am Samstagmorgen fuhren wir mit dem Bus von Tours in die Hauptstadt Frankreichs, übernachteten in einer Jugendherberge und machten uns am Sonntagnachmittag auf die Rückreise nach Österreich. Kaum zu glauben, aber wahr – wir besichtigten so gut wie

alle Touristenattraktionen, die Paris zu bieten hat. Natürlich waren alle total begeistert vom Eiffelturm, auch wenn am Anfang die Angst vor den vielen Stufen groß war.

Es war eine anstrengende, aber sehr tolle und aufregende Woche.

Corinna Fischbacher, Eva Thaler 4B



Exkursion in den Münchener Zoo

Am 7. November 2009 und am 28. Mai 2010 machten wir in den jeweiligen Gruppen des naturwissenschaftlichen Seminars einen Ausflug in den Münchener Zoo. Unser Zug fuhr schon sehr früh, nämlich um 06:25, vom Bahnhof ab. Deshalb schliefen wir noch ein wenig auf der Fahrt. Die dreieinhalb Stunden vergingen sehr schnell und wir befanden uns schon bald am Münchner Bahnhof. Von dort nahmen wir dann die U-Bahn Richtung Zoo.

Nun hatten wir 3 Stunden und 15 Minuten Zeit, um verschiedenen Aufgaben zu lösen. Als Erstes suchten wir uns ein Tier aus, das uns gut gefällt. Wir fertigten am Anfang eine Skizze des Geheges an und begannen dann, die Tiere 15 Minuten lang zu beobachten. Alle 30 Sekunden schrieben wir auf, was das Tier gerade machte und zeichneten in der Skizze ein, wo es sich zu diesem Zeitpunkt befand. Diese Arbeit gestaltete sich ganz lustig, da die Tiere entweder durchs Gehege rannten oder einfach nur dasaßen.

Als Nächstes gingen wir zum Gehege der Schimpansen und beobachteten diese eine Weile. Es war total genial zu sehen, wie ähnlich die Primaten uns Menschen sind.



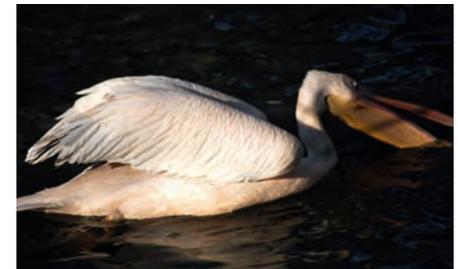
Danach schlenderten wir noch etwas durch den Zoo und sahen viele verschiedene Tiere.



Zum Schluss aßen wir noch unsere Jause und dann war es auch schon wieder Zeit zu gehen. Nach einer unterhaltsamen Zugfahrt kamen wir gegen 19:00 zu Hause an.

Es war ein toller, aber sehr langer und anstrengender Tag.

Eva Thaler, Corinna Fischbacher 4B



Klasse 4C

KV: Christian Mathies

Amann Jennifer
Baldreich Christina
Baur Theresa
Bereiter Tamara Isabell
Bohle Christina
Breuss Isabella
Ender Katharina
Flatz Stefanie
Giesinger Marion
Gmeiner Michaela
Götze Sandra
Hämmerle Melanie
Hiller Raphaela
Huber Natascha
Jagg Nina Maria
Kiker Christina Marie
Moosbrugger Michaela
Nenning Magdalena
Österle Francisca
Pregenzner Verena
Rafolt Magdalena
Reiner Lisa
Salzmann Isabel
Seitz Theresa
Sollinger Katharina
Spiegel Angelika
Spiegel Nadja
Thurnher Martina
Tirler Stephanie
Vith Klara
Winkler Lucia



Tragische Einzelschicksale - oder ein Serviereinsatz der besonderen Art

Oktober 2009

Es war einmal vor nicht allzu langer Zeit eine Portion Sushi-Reis, die zu Maki-Sushi verarbeitet und verpackt wurde. Diese Maki sollten ihr baldiges Ende auf einem Event in einem Mailänder Club finden. Das Erste, das unserem Maki nun auffiel, als es zusammen mit seinen Freunden die Treppe hinunter in einen Edelclub getragen wurde und einen Blick aus dem Plastikdach seines Zuhauses riskierte, war die gedimmte, blau-violette Beleuchtung. Sie verlieh der würfeligen Einrichtung eine schummrige Atmosphäre. Dem Maki wurde kalt. Die Kühlschrantür wurde geräuschvoll geschlossen und aufgrund der plötzlichen Dunkelheit ging ein Aufschrei durch den gesamten Sushi-Clan. Das Maki war zwar erblindet, doch sein Gehörsinn vernahm immer mehr Schritte, die nun den Boden des Clubs zum Erbeben brachten. Nach einer gefühlten Ewigkeit wurde die Kühlschrantür wieder aufgerissen und – OH NEIN! – ausgerechnet die Box unseres Freundes

wurde als erste auserwählt. Ehe es sich versah, lag das Maki zusammen mit einigen seiner Freunde und ihren engen Bekannten Wasabi und Sojasauce auf einem blattförmigen Porzellanteller. Der Tumult in dem Club ließ es seine Augen erstaunt aufreißen – schicke Gäste aus aller Herren Länder bedienten sich an der Tapas- und - ach du Schreck! - an der Sushi-Bar, während eine Gruppe junger Mädchen, die, weiße Blusen und dunkle Servierschürzen tragend, dafür sorgten, dass jeder Gast in einer Hand kleine Häppchen und in der anderen einen Drink hielt. Gerade wunderte sich Maki über die flinke und aufmerksame Bedienung, völlig vergessend, dass es selbst auf dem Silbertablett bereitlag, als plötzlich eine Hand nach dem Tellerchen griff und ... Die 4C machte sich auf diesem Serviereinsatz in der Modemetropole Mailand wohl wenig Gedanken um solche Einzelschicksale, sondern kümmerte sich zusammen mit dem Walch-Catering lieber um die Gäste, Stunde um Stunde bis zur Ankunft in Rankweil um drei beziehungsweise acht Uhr morgens.

Nadja Spiegel, Klara Vith 4C

Sprachwoche in Cannes vom 20. bis zum 26. März 2010

Anstatt eines Reiseberichtes hier ein Auszug der Schularbeit von Angelika Spiegel. Die Aufgabe bestand darin, einen persönlichen Brief während des Aufenthalts in Cannes zu schreiben:

Cannes, le 23 mars 2010

Chère Bettina,

Comme tu sais, je suis ici à Cannes. Aujourd'hui notre prof nous a demandé d'écrire une lettre. Moi, j'aime bien notre prof qui s'appelle Mathilde. Elle est très gentille et drôle, on rit souvent. Cannes est situé au bord de la mer, mais est-ce que tu savais qu'on pourrait faire du ski dans l'arrière-pays? On pourrait faire du ski le matin et se baigner l'après-midi, c'est fou! Nous, on n'a fait ni ski, ni natation, mais on a déjà visité beaucoup de villes. La ville qui m'a plu le plus, c'est Grasse. Hier après l'école, nous sommes partis en bus et une heure plus tard nous sommes arrivés à Grasse. Grasse n'est pas très

grand, mais très connu parce qu'on y produit beaucoup de parfums. Ce qui m'a plu, c'est le paysage. Il y a de petits villages dans les montagnes, des forêts, des rivières...

A cause de nos nombreuses excursions on n'a pas beaucoup de temps pour voir les choses à Cannes, mais demain



nous sommes libres l'après-midi et je vais me promener sur la Croisette avec mes amies. On sort presque tous les soirs, donc on ne voit pas souvent notre famille d'accueil. C'est dommage parce que les Levers sont vraiment gentils. Ils s'occupent bien de Nadja, Klara et moi.



En plus, Madame Levers sait très bien cuisiner, donc on mange beaucoup. Et toi, qu'est-ce que tu fais? Est-ce qu'il fait beau chez vous? Ici, il ne fait pas trop beau, mais ça va.

Bisous,
Angelika



Klasse 5A

KV: Martin Rümmele



Albu Brigitte
Ammann Magdalena
Bernhart Melanie
Bitschi Stefanie
Bitschnau Tamara
Bürkle Sabrina
Burtscher Angela
Dunst Miriam
Egg Christina
Erath Cornelia
Erhart Lisa-Maria
Fiel Melanie
Frick Eva-Maria
Gassner Marina
Gritzner Lisa
Halbeisen Christina
Holzer Cilia
Kessler Vanessa
Kopf Susanna
Ladner Anna
Lebeda Jennifer
Lins Teresa Maria
Mandl Bianca
Marte Patricia
Rusch Regina
Saltuari Ruth
Schlömmer Sabrina
Sonderegger Bianca
Strolz Miriam
Tschofen Marianne
Welsch Martina

Un giorno a Firenze

Circa 40 ragazze e due insegnanti, Paolo Notarantonio e Martin Rümmele sono stati a Firenze dal 27 settembre al 3 ottobre 2009. Un giorno, siamo andati al mare a Viareggio. Purtroppo ha piovuto un po', ma pochi sono andati tuttavia a nuotare. C'era anche un piccolo mercato, ma era interessante, perché abbiamo visto tipici oggetti italiani. Un altro giorno siamo andati a Siena in pullman e il prof Notarantonio ci ha guidato per Siena. Tre ragazze hanno perso il gruppo e hanno fatto shopping. Le altre erano un po' gelose perché volevano anche loro fare lo shopping, ma è la vita! Una sera siamo andati a ballare in discoteca, anche i due insegnanti erano felici. È stato il giorno più bello, perché non abbiamo avuto scuola e ci siamo divertite molto.

Susanna Kopf 5A

Bella Italia!

Kaum in der 5. Klasse angelangt, hieß es für uns auch schon: ab nach Florenz. Zusammen mit unseren „professori“ Herr Notarantonio und Herr Rümmele machten wir uns auf den Weg nach „bella Italia“. In Florenz angekommen, wurden wir von unseren Gastfamilien abgeholt und lernten auch gleich die italienische Küche kennen: 1. Gang (Nudeln, z.B. Spaghetti), 2. Gang (Fleisch, Fisch oder Hühnchen) mit Salat, Nachspeise (div. Früchte).

Ärmellos und mit kurzen Hosen machten wir uns jeden Morgen auf den Weg in die Schule. Dort paukten wir Grammatik und lernten viele neue Vokabeln. Wir verstanden unsere Lehrerinnen besser, als wir gedacht hatten, und so wurden die vier Unterrichtsstunden sehr interessant und lustig. Waren wir nicht mehr bei der Sache, verstanden unsere Lehrerinnen, uns mit diversen Spielen (Stadt, Land, Fluss; Tabu; jeweils natürlich auf Italienisch) wieder zu motivieren. Am Nachmittag besuchten wir die Sehenswürdigkeiten von Florenz (Michelangelo, Ponte Vecchio, Giardino di Boboli,..) und die Städte in der Umgebung (Siena,...).

Um Führer mussten wir uns nicht kümmern, diesen Job übernahmen unsere Lehrer, die mit geschichtlichem Wissen sowie mit Fachwissen punkten konnten. Wir machten auch eine Schnitzeljagd, die uns von Kirchen über Hotels und Restaurants schlussendlich zu unserer Schule führte, wo jede einen Preis bekam.

Einer der Höhepunkte war auf jeden Fall der Ausflug ans Meer mit anschließender Weinverkostung. Leider spielte das Wetter nicht ganz mit und so wagten sich nur wenige ins Wasser. Abends erkundeten wir verschiedene Bars und am letzten Abend gingen wir mit unseren Lehrern Pizza essen und anschließend in die Disco, wo Herr Rümmele sogar Tipps bekam, wie man heutzutage tanzt.

Irene Sutterlüty, Christina Juen 5C

Matura 5A

Vorsitzender: Mag. Prof. Thomas Rothmund



6. Reihe

Dipl. Päd. Strohmeier Janine, Mag.
Reichart Franziska, Mag. Soltesz Monika,
Mag. Jörger Gabriele, Mag. Riedmann
Rudi, Mag. Wäger Harald

5. Reihe

Mag. Ölz Bernhard, Holzer Cilia, Kopf
Susanna*, Rusch Regina**, Bürkle
Sabrina*, Dipl. Päd. Mathies Christian,
Bitschi Stefanie, Dipl. Päd. FV Schmid
Elisabeth

4. Reihe

Ladner Anna**, Gaßner Marina*, Erath
Cornelia**, Schlömmer Sabrina*, Lins
Theresa, Saltuari Ruth*, Tschofen
Marianne, Strolz Miriam*

3. Reihe

Egg Christina, Halbeisen Christina*,
Mandl Bianca*, Frick Eva-Maria*, Albu
Brigitte*, Gritzner Lisa, Sonderegger
Bianca*, Welsch Martina**

2. Reihe

Bernhart Melanie*, Burtscher Angela*,
Marte Patricia*, Amann Magdalena,
Bitschnau Tamara, Erhart Lisa-Maria**,
Dunst Miriam, Kessler Vanessa*, Fiel
Melanie*

sitzend

Mag. Brandl Bernadette, Mag. Münst Ulri-
ke, Dir. Dr. Mag. Kostal Mathilde, Mag.
Rothmund Thomas, Klassenvorstand
Mag. Rümmele Martin, Dr. Notarantonio
Paolo

** = Ausgezeichneter Erfolg * = Guter Erfolg

Klasse 5B

KV: Irmgard Gartner

Allgäuer Tanja Maria
Bickel Christina
Bschaden Lisa-Maria
Egle Tanja
Fischer Marina
Freydl Martina
Gächter Nathalie
Hämmerle Verena
Hierzer Cornelia
Hotz Julia
Kirchebner Nora
Kollreider Beate
Kopf Hanna Maria
Langer Claudia
Längle Cornelia
Mangold Carola
Mittelberger Christa
Müller Pia
Nesensohn Claudia
Ölz Tina-Maria
Peter Jasmin Maria
Pichler Katharina
Plank Christina
Rodriguez-Varela Alisa
Schnetzer Nicole
Schranz Katja
Simma Katharina
Stadelmann Daniela
Walser Katharina
Watzenegger Eva
Weidinger Carolin



Jungsommelierwettbewerb

12. – 13. November 2009

Im Rahmen unserer Jungsommelier-Ausbildung konnten wir, Katharina Walser und Claudia Nesensohn, unsere Schule beim Wettbewerb „Jungsommelier des Jahres 2009“ in Salzburg vertreten.

Die Veranstaltung begann am Donnerstag, den 12., und dauerte bis Freitag, den 13. November 2009. Wir wurden von unserer Ausbilderin, Weinakademikerin und Mitglied der Prüfungskommission Ursula Schnell begleitet. Insgesamt nahmen 21 Schulen mit je zwei SchülerInnen am Wettbewerb teil.

Die Aufgabenstellung am ersten Wettbewerbstag bestand aus einem österreichischen Weißweinservice, einer neunzigminütigen schriftlichen Arbeit, aus der Korrektur einer Fehlerweinkarte, einer Blindverkostung und einer sensorischen Bewertung von fünf Weinen.

Nach dem Absolvieren der ersten Teilprüfung wurden die Wettbewerbs-



teilnehmerInnen zu einem viergängigen Degustationsmenü, gekocht und serviert von der Tourismusschule Klessheim, eingeladen.

Während des Abendprogramms wurden die 15 FinalistenInnen bekanntgegeben. Zu unserer großen Freude war Katharina Walser, als Vertreterin der HLW Rankweil, unter ihnen.

Am folgenden Tag begannen die FinalistenInnen mit einer Weinempfehlung zu einem vorgegebenen Menü und führten ein Rotweinservice mit Belüften am Gästetisch durch. Begleitet wurde das Rotweinservice durch ein fachbezogenes Prüfungsgespräch.

Während sich alle TeilnehmerInnen an einem Buffet stärken konnten, wurden



die FinalistenInnen gereiht. Die ersten drei bekamen tolle Preise, die von der österreichischen Weinwirtschaft gesponsert wurden, die anderen eine Weinta-sche der österreichischen Weinmarke-tingegesellschaft. Die beiden Tage waren ein interessantes Erlebnis und motivierten uns, uns auch weiterhin mit dem Thema Wein ausein-anderzusetzen.

Stars in einem David-Guetta-Video

Im November 2009 veranstaltete Ö3 ein Gewinnspiel, bei dem man Karten für das David-Guetta-Konzert in Schlad-ming gewinnen konnte. Die gestellte Aufgabe: ein Musikvideo zu einem Da-vid-Guetta-Song drehen und es auf You-Tube stellen. Das Video mit den meisten Klicks ergatterte die heiß begehrten Karten. Obwohl wir erst zwei Tage vor dem Stichtag davon erfuhren, ließen wir uns die Teilnahme nicht nehmen und drehten sofort ein Musikvideo in der

Stunde von Frau Juen. Durch Werbung in der Schule und sogar im Radio konn-ten wir den Vorsprung der anderen Clips zwar nicht mehr wettmachen, unser Clip erlangte aber große Beliebtheit bei Ö3. Die Moderatoren waren sogar von uns so begeistert, dass sie unserer ganzen Klasse, einschließlich Frau Juen, Karten fürs Silbermond-Konzert in Hohenems schenkten. Nochmals herzlichsten Dank an Ö3 und an Frau Juen.



Matura 5B

Vorsitzender: OStR. Mag. Johann Muxel



5. Reihe

Mag. Allgäuer Elisabeth, MMag. Bauer Cornelia, Mag. Fröhlich Markus, Watzenegger Eva*, Mag. Strauß Norbert, Mag. Rümmele Martin, Mag. Längle Manfred, Mag. Wäger Harald, Mag. Reichart Franziska, Schnetzer Nicole*

4. Reihe

Egle Tanja, Schranz Katja, Längle Cornelia*, Simma Katharina**, Stadelmann Daniela, Plank Christina*, Peter Jasmin**, Kollreider Beate**, Mittelberger Christa, Hotz Julia, Weidinger Carolin*

3. Reihe

Bschaden Lisa, Müller Pia, Freydl Martina, Fischer Marina, Walser Katharina*, Kirchebner Nora*, Hierzer Cornelia*, Ölz Tina-Maria

2. Reihe

Langer Claudia*, Mangold Carola*, Kopf Hanna**, Hämmerle Verena*, Nesensohn Claudia**, Gächter Nathalie**, Allgäuer Tanja**, Rodriguez Alisa*, Pichler Katharina**

sitzend

Mag. Schreyer Christine, OStR. Mag. Mayer Hannes, Dir. Dr. Mag. Kostal Mathilde, OStR. Mag. Muxel Johann, Klassenvorstand Mag. Gartner Irmgard, Mag. Riedmann Rudi

Klasse 5C

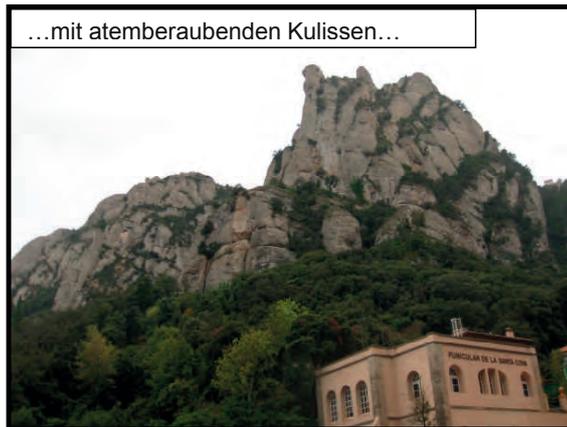
KV: Silvia Kronberger

Bereuter Silvia
Bildstein Melanie
Bilgeri Jasmin
Blaas Priska
Deflorian Maria-Luise
Ender Alexandra
Endres Melissa
Erhart Christina Patricia
Frontull Eva
Gratzer Carola
Holzer Adeline Maria
Juen Christina
Kastlunger Judith
Kathan Tamara
Kilga Julia
Kohler Lisa
König Gabriele
Magedin Bernadette
Mäser Jasmin
Mathis Tamara
Mathis Verena
Meyer Vanessa
Pfanner Julia
Röhl Melanie
Scheffknecht Claudia
Schweigebauer Gabriele
Sepp Marie-Theres
Sutterlüty Irene
Vonach Anita
Zengerle Carina





5. Klassen in Barcelona



Vanessa Meyer 5C

Matura 5C

Vorsitzende: LSI Mag. Christine Schneider-Sagmeister



6. Reihe

Mag. Rümmele Martin, Sutterlüty Irene, Mag. Längle Manfred, Dipl. Päd. Strohmeier Janine, Dr. Notarantonio Paolo, Mag. Hämmerle Wolfgang, Mag. Gall Clemens, Mag. Wäger Harald

5. Reihe

Erhart Christina*, Vonach Anita*, Kathan Tamara**, Sepp Marie-Theres**, Frontull Eva*, Mag. Föhlich Markus

4. Reihe

Bildstein Melanie, Mäser Jasmin, König Gabriele, Kastlunger Judith**, Kohler Lisa, Mathis Verena, Scheffknecht Claudia*, Juen Christina**

3. Reihe

Röhlr Melanie*, Ender Alexandra, Blaas Priska*, Mathis Tamara**, Magedin Bernadette*, Meyer Vanessa**, Kohler Lisa

2. Reihe

Schweigebauer Gabriele*, Holzer Adeline*, Deflorian Maria-Luise, Gratzer Carola*, Bilgeri Jasmin, Pfanner Julia*, Zengerle Carina, Bereuter Silvia*
sitzend
Mag. Reichart Franziska, Klassenvorstand Mag. Kronberger Silvia, LSI Mag. Christine Schneider-Sagmeister, Dir. Dr. Mag. Kostal Mathilde, Mag. Gort Michaela, Dipl. Päd. Mathies Christian

Das Kollegium

Allgäuer-Hackl Elisabeth
Bauer Cornelia
Bergmeister Annemarie
Battisti Astrid
Brandl Bernadette
Dörler Sonja
Emerich Reinhard
Fessler Elisabeth
Feurstein Margit
Fink Simone
Fischer Friederike
Fröhlich Markus
Friedl Christine
Fussenegger-Mathis Anja
Gall Clemens
Gartner-Mayer Irmgard
Gleeson-Widmann Bärbel
Gort Michaela
Gollmejer Elena
Hämmerle Wolfgang

Höfle Bettina
Jakoubek Sandra
Jochum Iris
Jörger Gabriele
Juen Agnes
Juen-Vetter Bärbel
Kessler Angelika
Köb Beatrice
Kostal Mathilde
Kronberger Silvia
Kügler Irmgard
Längle Manfred
Lederle Eva
Mathies Christian
Mayer Hannes
Müller Elke
Müller Roland
Münst-Xander Ulrike
Neumayer Monika
Notarantonio Paolo

Ölz Bernhard
Pfeifer Gertraud
Reichart Franziska
Riedmann Rudolf
Rümmele Albert
Rümmele Martin
Saccavini Anna-Christina
Sauerwein Carmen
Schacherl-Konzett Monika
Schelling Elisabeth
Schmid Elisabeth
Schnell Ursula
Schreyer Christine
Schwald Mirjam
Soltész Monika
Strauß Norbert
Strohmeier Janine
Unterkofler Walter
Vogel Barbara
Wäger Harald
Wang Luwen